This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

TX 438.42 .M958 BK.1
Muller, Wilhelm.
Deutsches lese- und sprachbuch : erste -
Stanford University Libraries
3 6105 04924 4556

Deutsches Lese- und Sprachbuch

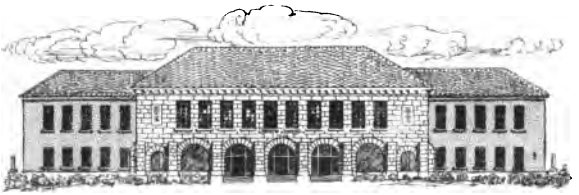
Erste Stufe

Müller

DEPARTMENT OF EDUCATION
STANFORD UNIVERSITY

Tx.
438.42
M958
bk.1

Silver, Burdett & Company



SCHOOL OF EDUCATION
LIBRARY

TEXTBOOK COLLECTION
GIFT OF
THE PUBLISHERS

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

The retail price of this book is $ .....

Deutſches

Leſe- und Sprachbuch

Erſte Stufe

Übungen im Leſen, Sprechen und Überſetzen

mit Noten und Wörterverzeichnis

von

Wilhelm Müller

Late Principal of the Fifteenth District School

Cincinnati, Ohio

DEPARTMENT OF EDUCATION
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY

SILVER, BURDETT & COMPANY

NEW YORK BOSTON CHICAGO

COPYRIGHT, 1900,
BY SILVER, BURDETT & COMPANY

C

Vorwort

Das vorliegende Lesebuch ist für Schüler bestimmt, die nicht mit dem Eintritt in die Schule, sondern zu einer späteren Zeit, etwa in der ersten Klasse der Grammärschulen, mit der Erlernung des Deutschen beginnen.

Im ersten Teil, der Fibel, soll sich der Schüler Kenntnis der deutschen Schreib- und Druckschrift, sowie der Laute und ihrer Verbindungen aneignen. Er soll zum mechanischen Lesen gebracht und dabei mit den einfachsten Sprachformen vertraut gemacht werden. Um ihm eine rasche und erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgabe zu ermöglichen, kommen hier ausschließlich Wörter zur Verwendung, die wir in angelsächsischer Form im Englischen finden, und wie solche hauptsächlich den Sprachvorrat der Kindheit und des Volkes ausmachen. Eine weitere Erleichterung wurde durch Beifügung von Fußnoten angestrebt. In diesen kann durch Vergleichung der deutschen und entsprechenden englischen Wörter die Ähnlichkeit und Verschiedenheit derselben zum Bewußtsein gebracht werden.

Im zweiten Teil soll der Schüler zur Benutzung des Wörterverzeichnisses angeleitet werden.

Das Buch enthält keine grammatikalischen Regeln, versucht vielmehr einzelne Sprachgesetze allmählich und in stufenmäßiger Reihenfolge an der lebendigen Sprache in Verbindung mit dem Lesen zur Anschauung zu bringen. Wo immer dies thunlich war, geschieht dies nicht an unzusammenhängenden Sätzen, sondern an kleinen Erzählungen und Gesprächen, also am Sprachganzen, um hierdurch den Unterricht anziehender und für den Lernenden verständlicher zu machen.

In entsprechenden Aufgaben, die sich an die Lesestücke oder an einzelne im Buche enthaltene Illustrationen anschließen, soll der Gebrauch der

87063

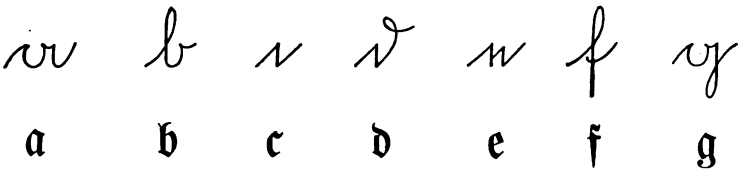
verschiedenen Wort- und Redeformen geübt werden, die bei einem einfachen Gespräch, wie bei den ersten stilistischen Versuchen nötig sind. Die dem Buche beigefügten Übersetzungsstücke halten den gleichen Gang ein und bieten eine weitere Gelegenheit zur Aneignung von Fertigkeit in der Anwendung des Erlernten.

Es mag vielleicht befremden, daß schon auf dieser Stufe einzelne Formen unregelmäßiger Zeitwörter vorgeführt werden. Aber es sind dies gerade jene Verben, denen wir fast in jeder Fabel und Erzählung, wie in allen leichteren Gedichten begegnen. In ihnen gelangt die Handlung und damit das belebende Element zum Ausdruck, und eine Vertrautheit mit diesen Formen, die zudem mit den entsprechenden englischen große Ähnlichkeit haben, wird dem Schüler das Verständnis der Lesestücke wesentlich erleichtern.

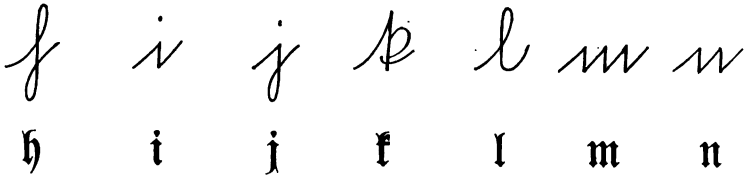
Doch in erster Linie zielt das Buch darauf hin, zum Lesen zu führen und dieses so interessant und gewinnbringend als möglich zu machen. Bei der Auswahl des Materials wurde zunächst das bewährte Alte berücksichtigt, dann aber auch verschiedene Stücke angereiht, die der Verfasser im Hinblick auf bestehende Verhältnisse ausgearbeitet hat.

In dem Büchlein herrscht die Erzählung vor, da die erzählende Form der Jugend am meisten entspricht, und letztere selber alles, was sie beobachtet oder erlebt, zu einer Geschichte gestaltet. Auch die Gesprächsform findet aus naheliegenden praktischen Gründen vielfache Anwendung.

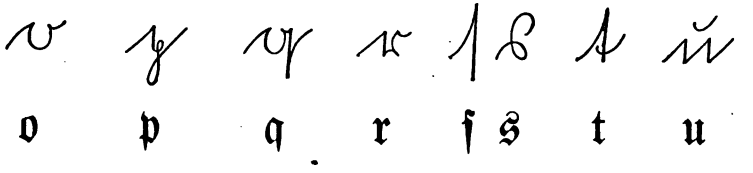
Alphabete



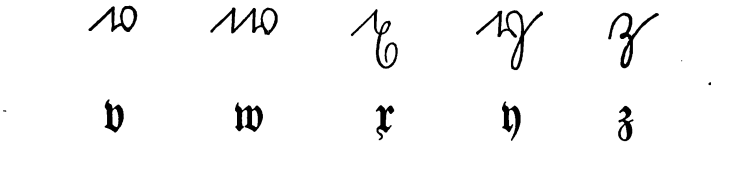
a b c d e f g



h i j k l m n

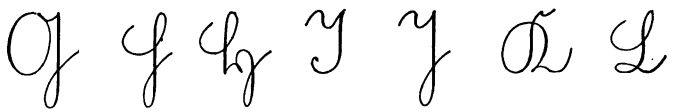


o p q r ſ s t u



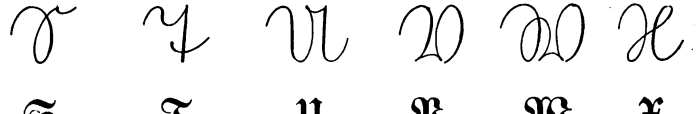
v w x y z

A B C D E F

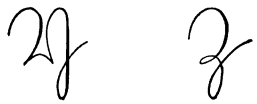


G H H I J K L

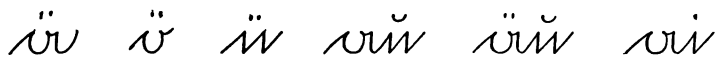
M N O P Q R



S T U V W X

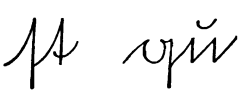


Y Z



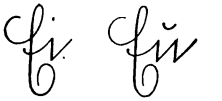
ä ö ü au äu ai

ei eu ß ß ch ſch



ſt qu

Ä Ö Ü Au Äu Ai

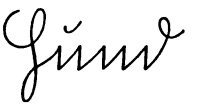


Ei Eu

Lieb mich, lieb meinen Hund.

Erſter Teil

Hans



Hund

D

der

der Hund

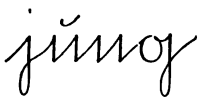
und

Hans und der Hund.
Der Hund und Hans.

hier

iſt

alt



jung

Hier iſt Hans.
Hier iſt der Hund.
Hans iſt jung.
Der Hund iſt alt.

Hans, John — der Hund, the dog — und, and — hier, here — iſt, is — alt, old — jung, young.

die Hand

warm

Die Hand iſt warm.

der Arm

der Arm lang

Der Arm und die Hand.
Der Arm iſt lang.

der Finger

rund

der Fin ger ſind

Der Finger iſt rund. Der Arm iſt rund. Der Arm und der Finger **ſind** rund.

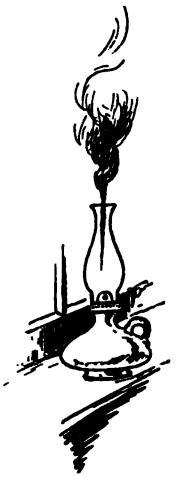
Hier ſind der Arm, die Hand und der Finger.

---

die, the — lang, long — rund, round — ſind, are.

Setze Wörter an Stelle der Striche!*

Der Arm iſt —. Hans iſt —. Die Hand iſt —. Der Hund — —. Der Finger iſt —. — iſt Hans.



die Lam pe

eu neu

Die Lampe iſt hier.
Die Lampe iſt neu.

dick

ch das Buch ck hol

Das Buch iſt dick. Das Buch iſt hier. Hans, hol das Buch!

Lampe, lamp — Buch, book — neu, new — dick, thick — hol, fetch.
* Put words in place of the marks. (Wort, word, Wörter, words.)

das Garn

ü dünn au lauf

Das Garn ist dünn.
Lauf Hans und hol das Garn!

Der Arm **die** Hand das Garn
er **sie** **es**

Hier ist **der** Arm; **er** ist lang. **Die** Hand ist warm; **sie** ist warm. Das Garn ist dünn; **es** ist dünn.

Setze Wörter an Stelle der Striche!

Der Finger ist rund; — ist rund. Das Buch ist dick; — ist dick. Die Lampe ist neu; — ist neu.

Garn, yarn — dünn, thin — lauf, run.

die Quit te gelb

die Quel le hell

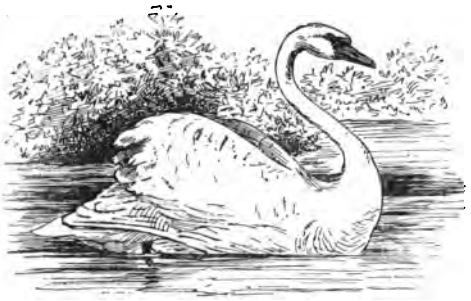
Hier iſt die Quitte. Sie iſt gelb. Die Quelle iſt hell.

Setze Wörter an Stelle der Striche!

— iſt jung. Der — iſt lang. D— Buch iſt dick; — iſt dick. Das — iſt dünn. Die — iſt neu; — iſt neu. Die Quitte iſt —. Der Finger iſt —; — iſt —. D— Lampe und d— Buch — neu. D— Arm und d— Finger — rund. — Hand — —. Haus, — — Lampe! Hier iſt — Lampe; — — warm. Hier — — Garn; — iſt gelb — dünn. Hol — Buch, — Lampe — — Garn! Das Buch iſt —. Die — iſt gelb. Hier — — Quelle; — iſt —. — Arm iſt — und —. — Buch iſt — und —.

der Sand ei fein

Quitte, quince — gelb, yellow — Quelle, spring — hell, clear, bright — fein, fine.



Sch Schwan

ſchwimmt

der Schwan **ein** Schwan

Hier iſt ein Schwan. Der Schwan ſchwimmt.
Der Sand iſt fein. Lauf Hans, und hol Sand!

das Neſt der Aſt

Schwan, swan — ſchwimmt, swims — Aſt, branch — feſt, fast.

klein auf dem Aſt
das Neſt ein Neſt

Hier iſt ein Neſt; es iſt klein und rund. Das Neſt iſt feſt auf dem Aſt. Der Aſt iſt lang.

Der Vogel ſingt
der Vogel ſitzt
da in dem Neſt

Da iſt ein Vogel; er ſitzt in dem Neſt. Auf dem Aſt iſt ein Neſt. Der Vogel ſingt; er ſingt.

Setze Wörter an Stelle der Striche!

Der Schwan —; er iſt —. — Schwan und — Sand ſind —.

Hier iſt — Neſt; — iſt rund. Das Neſt iſt — — — Aſt; — — lang — rund. Das Neſt iſt — und —.

Da iſt — Vogel; — ſitzt — — Neſt. Das Neſt — — — Aſt. — — ſingt; er ſingt — — Aſt. — Aſt und — Arm — —.

klein, little, small — auf, on — Vogel, bird — ſingt, sings, is singing — ſitzt, sits, is sitting — in, in — da, there.

das Ei ß weiß

Das Ei iſt in dem Neſt. Das Ei iſt weiß; es iſt weiß und klein.

Setze Wörter an Stelle der Striche!

— Vogel — auf — Aſt. · Das Neſt — feſt — — Aſt. Das Ei iſt — — Neſt; — — weiß — klein.

das Kind komm

das Kind ein, mein Kind

das Gras ü grün

Das Kind iſt klein. Das Gras iſt grün.

Ei, egg — weiß, white — Kind, child — komm, come — mein, my — Gras, grass — grün, green.

Das Kind und das Neſt.

was	das	zwei	drei
ſag	eins	nein	geſchwind

Sag,* was iſt das?
Ein Neſt in dem Gras,
In dem Neſt ein Ei!
Nein, eins, zwei, drei.
Geſchwind, geſchwind,
Komm, komm, mein Kind!

die Maus

die Maus eine Maus
das Haus ein Haus

Komm, mein Kind! Hier iſt eine Maus.
Das Haus iſt neu.

ſag, say — was, what — das, that — nein, no — eins, one — zwei, two — drei, three — geſchwind, quick, quickly — Maus, mouse — Haus, house.

* Regelmäßige Zeitwörter (verbs not modifying their vowel) haben im Imperativ (Einzahl) e (ſage). Unregelmäßige Zeitwörter (verbs modifying their vowel) haben im Imperativ (Einz.) kein e (komm). Doch wird der Imperativ der regelmäßigen Zeitwörter öfter auch ohne e gebraucht.

die Milch

grau trinkt nagt
das Brot an dem Brot

oder

Die Maus ist grau und klein.
Sie trinkt Milch.
Die Milch ist weiß und warm.
Die Maus nagt an dem Brot.
Das Brot ist rund.

der Hund	**die** Maus	**das** Kind
ein Hund	**eine** Maus	**ein** Kind

Setze ein, eine oder ein an Stelle der Striche!

— Hund; — Arm; — Buch; — Finger; — Lampe; — Schwan; — Quitte; — Ast; — Nest; — Vogel; — Kind; — Maus.

Milch, milk — grau, gray — trinkt, drinks, is drinking — nagt, gnaws, nibbles — Brot, bread — oder, or.

die Roſe

der Dorn rot ſage
wie an der ſcharf

Hier iſt eine Roſe. Sage Hans, wie iſt die Roſe? Sie iſt rot. An der Roſe iſt ein Dorn. Sage, wie iſt der Dorn? Er iſt ſcharf.

das Veil chen blau ein
ei kein

Ei, ein Veilchen! Sage Hans, wie iſt das Veilchen? Das Veilchen iſt blau. Es iſt klein. Sage, iſt an dem Veilchen ein Dorn? Nein, an dem Veilchen iſt kein Dorn.

Roſe, rose — ſage, say, tell — wie, of what kind, how — Dorn, thorn — rot, red — an, at — ſcharf, sharp — ei, why, oh — Veilchen, violet — blau, blue — kein, no, not any.

Setze Wörter an Stelle der Striche!

Der Schwan ist —. Die Rose ist —. Die Maus ist —. Das Veilchen — —.

Sage, wie die Dinge sind!*

Der Arm — —.	Die Hand — —.	Das Buch — —.
Der Ast — —.	Die Lampe — —.	Das Garn — —.
Der Sand — —.	Die Maus — —.	Das Nest — —.
Der Schwan — —.	Die Milch — —.	Das Ei — —.
Der Finger — —.	Die Rose — —.	Das Veilchen — —.
Der Dorn — —.	Die Quitte — —.	Das Brot — —.

Ida Julchen

Ida Julchen

Hier ist Ida. Da ist Julchen. Hier sind Ida und Julchen.

Julchen, little Juliet. * Tell of what kind things are (describe them).

Karl	das	Kind	die	Kinder
Karl	die	Kuh	das	Kalb

hat	geht	gut	neben	dem Hund
holt	reitet	hat gern	vor	dem Hund
lacht	holt	reitet gern	Karo	
ſagt				

Hier ſind drei Kinder, Karl, Julchen und Ida. Ida ſitzt auf dem Hund. Julchen geht neben dem Hund, und Karl geht vor dem Hund. Er hält Karo feſt. Julchen hält Ida feſt. Ida lacht. Sie reitet gern auf dem Hund.

Karl ſagt: „Karo, lauf geſchwind!“
Karo iſt gut, er hat die Kinder gern.

Die Kuh iſt alt, das Kalb iſt jung.

Karl, Charles — Kind, child — Kinder, children — Kuh, cow — Kalb, calf — hat, has — hält, holds — lacht, laughs — ſagt, says — geht, goes — holt, fetches — reitet, rides — gut, good — hat gern, likes, is fond of — reitet gern, likes to ride — neben, near, next to — vor, before — Karo, dog's name.

Die Kinder und der Hund.

der Arm ein Arm
ein mein dein ſein kein Arm
das Kind ein Kind
ein mein dein ſein kein Kind

oder nicht noch

Lies und ſetze mein, dein, ſein oder kein an Stelle der Striche!

Hier iſt ein Hund. Karl ſagt: „Es iſt m— Hund.“ Julchen ſagt: „Nein es iſt nicht — Hund, es iſt — Hund.“

Hans hat ein Buch; — Buch iſt dick. Ida, wo iſt d— Buch? Der Vogel hat ein Neſt; — Neſt iſt auf dem Baum. Julchen, wo iſt d— Buch? Julchen iſt noch klein; ſie hat — Buch.

Hans ſagt: „Ida, hol — Milch und — Brot.“

Der Tag die Taube Paul

der Tag die Taube Paul

lies, read — oder, or — nicht, not — noch, still, yet — Tag, day — Taube, pigeon — mein, my — dein, your — ſein, his — kein, no, not any.

der Garten klar näher der Haſe was die Luft
der Buſch ſpringt friſch kommen das heraus

Der Tag iſt klar. Die Luft iſt friſch. Paul und Ida ſind in dem Garten. Auf dem Aſt ſitzt eine Taube; iſt ſie rot? Nein, ſie iſt weiß. Die Kuh und das Kalb ſind vor dem Garten.

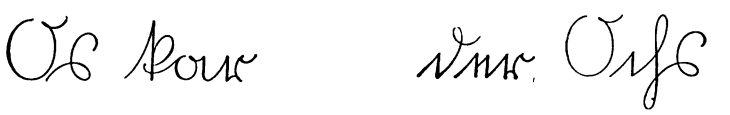
Paul ſagt: „Ida, da iſt ein Buſch.“ Die Kinder kommen näher. Ei, was iſt das! Ein Haſe ſpringt heraus.

Sage, was die Dinge thun!

Der Schwan —. Die Taube — auf dem Baum. Der Vogel —. Die Maus — an dem Brot. Der Hund — vor dem

klar, clear — Luft, air — friſch, fresh — Garten, garden — Buſch, bush — kommen, come — näher, nearer — was, what — das, that — ſpringt, jumps — heraus, out of it — Haſe, hare — thun, are doing.

Garten. Julchen — Milch. Ida — gern auf dem Hund. Karl — Karo fest. Der Hase — aus dem Busch. Die Kinder — näher.



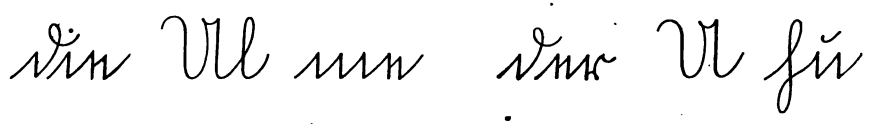
Os kar der Ochs

fünf	Jahre	der Freund	die Schwester	
sechs	Pauls	der Bruder	steht	braun

Oskar ist fünf Jahre alt. Paul ist sechs Jahre alt. Paul ist der Freund Oskars. Julchen ist die Schwester Karls. Karl ist der Bruder Julchens. Karo ist der Hund Pauls.

Der Ochs steht vor dem Garten. Ist er weiß? Nein, er ist braun.

Oskar, Oscar — Ochs, ox — Oskars, Oscar's, of Oscar — vier, four — fünf, five — sechs, six — Jahre, years — Freund, friend — Schwester, sister — Bruder, brother — steht, stands — braun, brown.



die Ul me der U hu

der Baum	unter dem	kühl
das Feld	der Schat ten	der Som mer
hoch	das U fer	im = in dem

Die Ulme iſt ein Baum. Sie ſteht auf dem Feld. Die Ulme iſt hoch.

Unter der Ulme iſt Schatten. Die Kuh ſteht unter der Ulme. Im Schatten iſt es kühl. Im Sommer ſitzt Karl gern im Schatten.

Der Uhu iſt ein Vogel; er iſt grau und weiß. Das Ufer iſt hoch. Hans iſt auf dem Ufer.

	die Roſe		eine Roſe		
eine	meine	deine	ſeine	keine	Roſe
	ohne		Dor nen		

Ulme, elm — Baum, tree — Feld, field — hoch, high — unter, under — Ufer, bank — Schatten, shade — Sommer, summer — im, contracted from in dem — meine, my — deine, your — ſeine, his — keine, no, not any — ohne, without — Dornen, thorns.

Setze meine, deine, seine oder keine an Stelle der Striche!

Karl, wo ist d— Schwester?

Karl sagt: „— Schwester ist im Garten."

Julchen, wie ist deine Hand?

Julchen sagt: „— Hand ist warm."

Hans trinkt — Milch gern. Hat Emma — Lampe? Nein, sie hat — Lampe.

— Rose ohne Dornen.

die Ce der die Ci tro ne

auch	oft	bleibt	grün
der Hügel	hundert	immer	wächst

Die Ulme ist ein Baum. Die Ceder ist auch ein Baum. Sie steht auf dem Hügel. Sie ist oft hundert Jahre alt. Die Ceder bleibt immer grün.

Die Citrone ist gelb; sie wächst auf dem Baum. Der Citronenbaum ist nicht hoch.

Ceder, cedar — Citrone, lemon — auch, also — Hügel, hill — oft, often — hundert, hundred — bleibt, stays, remains — immer, always — grün, green — wächst, grows.

Setze mein, dein, ſein, kein, oder meine, deine, ſeine, keine an Stelle der Striche!

M— Buch; ſ— Lampe; d— Hand; k— Milch; ſ— Finger; m— Baum; d— Schweſter; k— Freund; ſ— Taube; d— Baum.

der Wind

die Wei de

der Bach	aber	Knoſpen
März	zeigt	weich
noch nicht	ſchon	die Katze
der Vater	das Leben	das Kätzchen
kalt	ſeht	

Die Weide ſteht an dem Bach. Im März iſt es oft noch kalt. Das Feld iſt noch nicht grün. Aber die Weide zeigt ſchon Leben. Seht, Kinder, hier ſind Knoſpen! Sie ſind klein, grau und weich. Der Vater ſagt: „Die Weide hat Kätzchen.“

Weide, willow — Bach, creek — März, March — noch nicht, not yet — Vater, father — kalt, cold — aber, but — zeigt, shows — ſchon, already — Leben, life — ſeht, look, behold — Knoſpen, bud — weich, soft — Kätzchen, catkin.

Die Weide und die Ulme.

weit	wild	ihr	über die
von der	bückt sich	bricht	nichts
da	gleitet	gerade	nieder
kommt	thut	stehen	

An dem Bach steht eine Weide. Nicht weit von der Weide steht eine Ulme auf dem Hügel. Da kommt der Wind, wild und geschwind. Die Ulme bückt sich nicht, sie bleibt gerade stehen. Die Weide am Bach bückt sich.

Da gleitet der Wind über die Weide und thut ihr nichts. Die Ulme auf dem Hügel bricht er nieder.

Xa ver **Max**

die Axt	tiefer	saurer	der Wein
tief als	sauer	der See	der Essig

Max ist klein. Xaver ist kleiner als Max.

weit, far — von, from — da, there — kommt, comes — bückt sich nicht, does not bend — gleitet, glides — thut, does — ihr, her — bricht, breaks — gerade, straight — stehen, standing — über, over — nichts, nothing — nieder, down — Xaver, Xavier — Axt, axe — kleiner, smaller — tief, deep — tiefer, deeper — als, than — sauer, sour — saurer, sourer — der See, lake — Wein, wine — Essig, vinegar.

Der Bach iſt tief.
Der See iſt tiefer als der Bach.
Wein iſt ſauer.
Eſſig iſt ſaurer als Wein.

das Gold	der Pfad	der Bär	ſüß
das Silber	Juli	das Mädchen	breit
der Hammer	der Kuchen	der Knabe	heiß
die Gans	die Seide	ſchwer	reich
der Zucker	die Wolle	leicht	teuer
der Weg	der Fuchs	ſchön	ſchlau

Herr fleißig faul

Setze die richtigen Endungen an die Wörter!*

Gold iſt ſchwer— als Silber. Der Hammer iſt leicht— als die Axt. Der Schwan iſt ſchön— als die Gans. Zucker iſt ſüß— als Milch. Der Weg iſt breit— als der Pfad. Juli iſt heiß— als März. Sein Brot iſt friſch— als mein Kuchen. Herr Braun iſt reich— als Herr Weiß. Seide iſt teur— als Wolle. Der Fuchs iſt ſchlau— als der Bär. Max iſt faul— als Xaver. Das Mädchen iſt fleißig— als der Knabe.

Silber, silver — ſchwer, heavy — leicht, light — ſchön, beautiful — Gans, goose — Zucker, sugar — ſüß, sweet — Weg, way — breit, broad — Pfad, path — Juli, July — heiß, hot — friſch, fresh — Kuchen, cake — Herr, Mister — reich, rich — Seide, silk — teuer, dear — Wolle, wool — Fuchs, fox — ſchlau, sly — Bär, bear — faul, lazy — Mädchen, girl — fleißig, diligent — Knabe, boy.

* Put the correct suffixes to the words.

Kinderlied.

das Lied	ich
arm	ſinge
groß	hart
grob	die Katze
nahe	aus
fern	

Eins, zwei, drei,
Alt iſt nicht neu;
Neu iſt nicht alt,
Warm iſt nicht kalt;
Kalt iſt nicht warm,
Reich iſt nicht arm.

Eins, zwei, drei,
Alt iſt nicht neu;
Groß iſt nicht klein,
Grob iſt nicht fein;
Nah' iſt nicht fern,
Ich ſinge gern.

Eins, zwei, drei,
Alt iſt nicht neu;
Arm iſt nicht reich,
Hart iſt nicht weich;
Katz' iſt keine Maus,
Das Lied iſt aus.

Kinderlied, baby song — Lied, song — arm, poor — groß, large, great — grob, coarse — nahe, near — fern, far — ich, I — ſinge, sing — hart, hard — aus, out.

die Zunge der Zweig

er ſingt	wir ſingen	ſie ſingen
er reitet	wir reiten	ſie reiten
er hat	wir haben	ſie haben
er war	wir waren	ſie waren

wo	ſprechen	mit der
der Mund	ſchmecken	hüte

Wo iſt die Zunge? Sie iſt in dem Mund. Sie iſt rot und weich. Wir ſprechen und ſchmecken mit der Zunge. Hüte Deine Zunge!

der Stamm an

Der Zweig iſt an dem Aſt; er iſt kleiner als der Aſt. Der Aſt iſt an dem Stamm; er iſt dünner als der Stamm.

Zunge, tongue — Zweig, twig — wir, we — ſie, they — reiten, ride — hat, has — haben, have — war, was — waren, were — wo, where — Mund, mouth — ſprechen, speak — ſchmecken, taste — mit, with — hüte, guard — Stamm, stem — an, at.

ſpielen	gibt	freuen
uns	bringt	der Teich
ſpricht	bringen	ſehr

Setze die richtigen Endungen an Stelle der Striche!

Geſchwind, Karl, wir ſpiel— im Garten! Hans ſpiel— mit uns. Ida und Julchen ſteh— vor dem Garten; ſie komm— auch. Sie hol— Karo, und Ida reit— auf dem Hund. Der Vater ſprich— mit Paul. Er gib— Paul Äpfel, und Paul bring— uns die Äpfel. Sie ſchmeck— ſüß.

Iſt es nicht ſchön im Garten? Ein Vogel ſing— auf dem Baum. Der Schwan und die Gans ſchwimm— auf dem Teich. Ein Haſe ſpring— aus dem Buſch, und die Kinder freu— ſich ſehr.

Er ſag—; es lach—; er thu— es nicht; wir gleit—. Die Kinder bück— ſich; ſie bleib— hier. Der Bär und der Fuchs ſpring—. Wir trink— gern Milch. Er ſitz— auf dem Aſt; ſie ſitz— auf dem Baum. Die Maus nag—; ſie flieg—; er häl— feſt. Hans ha— Brot; Ida und Julchen hab— Äpfel; ſie wa— da. Hans wa— auch da. Die Weide — an — —. Die Ulme — auf — —. Der Wind — die — nieder. Wir — und — mit der Zunge. Emma — die Lampe. Im Sommer — Knaben und Mädchen gern im kühlen —. Ida — mit der Katze.

ſpielen, play — uns, us — ſpricht, speaks — gibt, gives — bringt, brings — bringen, bring — freuen, are glad, rejoice — Teich, pond — ſehr, very, much.

der Haſe	dieſer, jener Haſe
die Taube	dieſe, jene Taube
das Kätzchen	dieſes, jenes Kätzchen

fängt	Fiſche	das Waſſer	
der Fiſch	die Blume	die Mühle	das Rad

Dieſer Knabe fängt Fiſche. Dieſe Blume iſt weiß. Dieſes Waſſer iſt klar. Jener Baum iſt eine Ulme. Jene Mühle ſteht im Schatten. Jenes Rad iſt rund.

wohnt	treibt	der Stein	ſehen
der Müller	fangen	wirft	ſcheu
mahlt	ſtellt	die Angel	fort
das Mehl	auf den	fällt	heim

Hier iſt Hans. Er wohnt in der Mühle. Sein Vater iſt der Müller. Er mahlt Mehl. Der Bach treibt das Rad. Hans will gern Fiſche fangen. Er ſtellt ſich auf den Stein und wirft die Angel in das Waſſer. Sein Schatten fällt in das Waſſer. Es iſt ſehr klar, und die Fiſche ſehen den Schatten. Die Fiſche ſind ſcheu; ſie ſchwimmen geſchwind fort. Hans kommt ohne Fiſche heim.

fängt, catches — Fiſch, fish — Blume, flower — Waſſer, water — Mühle, mill — Rad, wheel — wohnt, lives — Müller, miller — mahlt, grinds — Mehl, flour — treibt, moves, drives — fangen, catch — ſtellt, stands, places himself — auf, on, upon — Stein, stone — wirft, throws — Angel, fishhook — fällt, falls — ſehen, see — ſcheu, shy — fort, away — heim, off.

Die Mühle.

klappert	klipp klapp	ſtets	kräftig
am = an dem	bei	wach	ſo
rauſchend	die Nacht	das Korn	die Not

Die Mühle.

Es* klappert die Mühle am rauſchenden Bach,
Klipp klapp.
Bei Tag und bei Nacht iſt der Müller ſtets wach,
Klipp klapp.
Er mahlet† uns Korn zu dem kräftigen Brot,
Und haben wir dieſes, ſo hat's keine Not,
Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp!

Setze die richtigen Endungen an Stelle der Striche!

Dieſ— Baum; jen— Mühle; dieſ— Garn; jen— Stein; dieſ— Quitte; jen— Apfel; dieſ— Schwan; jen— Hammer; jen— Gans; dieſ— Wolle; jen— Pfad; dieſ— Gold; jen— Weide; dieſ— Axt; jen— Citrone; dieſ— Brot; jen— Wein.

klappert, rattles — rauſchend, rushing — klipp klapp, the noise of the mill — bei, at — Nacht, night — ſtets, continually — wach, awake — Korn, rye — kräftig, strong, nourishing — ſo, then — ſo hat's, then there will be — Not, want.

* es is introductory. † Third person mahlt or mahlet.

der Mann	welcher	mancher	jeder Mann
die Frau	welche	manche	jede Frau
das Pferd	welches	manches	jedes Pferd

Der Mann hat ein Pferd. Welch**er** Mann? Man**cher** Mann hat ein Pferd. **Er** hat ein Pferd. **Die** Kuh ist weiß. Welch**e** Kuh ist weiß? Manch**e** Kuh ist weiß; **sie** ist weiß.

Dies**es** Schaf hat Wolle. Welch**es** Schaf? Jed**es** Schaf hat Wolle; **es** hat Wolle.

Setze die richtigen Endungen an Stelle der Striche!

Welch— Pfad; manch— Blume; jed— Knabe; dies— Mühle; jen— Fuchs; welch— Maus? dies— Bär; mein— Lampe; jed— Bruder; sein— Schwester; manch— Taube; jen— Nest; jed— Tag; kein— Nacht; dein— Zunge; dies— Mund.

der Besen	die Fliege	der Sommer
der Fuß	das Bein	kehren

Neue Besen kehren gut.
Fliegen und Freunde kommen im Sommer.
Der Fuß ist an dem Bein.

Mann, man — Frau, woman — Pferd, horse — Schaf, sheep — welcher, welche, welches, which — mancher, manche, manches, many a — jeder, jede, jedes, every — Besen, broom — kehren, sweep — Fliege, fly — Sommer, summer — Fuß, foot — Bein, leg.

ich thue	du thuſt	ihr thut
ich hole	du holſt	ihr holt
ich gleite	du gleiteſt	ihr gleitet
ich habe	du haſt	ihr habt
ich war	du warſt	ihr wart
ich will	du willſt	ihr wollt
ich bin	du biſt	ihr ſeid

Mama	daheim	fertig	wenn
wenig	mit	dann	euch

die Schule der Onkel

„Emma, warſt du im Garten?“

„Nein, Mama, ich **war** in der Schule.“

„Was willſt du nun thun?“

„Ich will ein wenig ſpielen, Mama.“

„Gut, mein Kind. Was macht Karl?“

„Er ſpricht mit dem Onkel.“

„Ei Mama, da kommen Idas Bruder und Schweſter.“

„Guten Tag, ihr Kinder! Wo wart ihr?“

„Wir waren daheim und wollen nun ein wenig mit Emma ſpielen.“

---

thue, do — du, you, thou — ihr, you — habe, have — will, will, want to — bin, am — biſt, art — Mama, Mamma — Schule, school — wenig, little — Onkel, uncle — daheim, at home — mit, with.

Hans und Gretchen.

„**Seid** ihr denn schon fertig mit Lernen?“

„Ja, Frau Weiß, wir **sind** fertig.“

„Gut, dann spielt schön mit Emma, und wenn Karl kommt, **kann** er auch mit euch spielen.“

die Puppe	der Morgen	mir	dumm
das Haar	wasche	etwas	kann
wie	wieder	naß	weiß
machen	die Wanne	acht	der Spaß
nun	bitte	schreit	wünsche
arbeiten	gib	über	daß

Hans und Gretchen.

„Ei, Gretchen, was **hast** du da?“

„Ich **habe** meine Puppe; **ist** sie nicht groß und schön und **hat** Haare wie Seide?“

„Was **willst*** du mit der Puppe machen?“

„Nun, Hans, was **thust** du jeden Morgen?“

„Ich **wasche** mich.“

„Und ich will* auch meine Puppe waschen.“

„Gut, ich hole dir Wasser im Bach.“

---

fertig, done — dann, then — wenn, if — euch, you — Gretchen, little Marguerite — Puppe, doll — Haar, hair — wie, like — machen, make, are doing — nun, now — Morgen, morning — wasche, wash.

* willst, will, want to.

„Da **bin** ich schon wieder, Gretchen!“

„Das **ist** schön; meine Puppe **sitzt** in der Wanne; bitte, gib mir Wasser, ist es auch klar?“

„Ja, Gretchen, es ist hell und klar.“

„Hier **hast** du es; es **ist** aber auch kalt und macht die Puppe naß. Gib acht, sie **schreit**, Gretchen!“

„Du **sprichst** aber dumm; die Puppe kann ja nicht schreien.“

„Ich weiß es; ich **mache** ja nur Spaß.“

Nun* **kommt** die Mutter und **spricht**: „Kinder, ihr **spielt** schon lange; ich **wünsche**, daß ihr im Garten **arbeitet**.“

Da **springen** Hans und Gretchen fort und **thun**, was die Mutter **wünscht**.

Setze die richtigen Endungen an die Wörter!

Ich geh— mit dem Vater. Du reit— auf dem Pferd. Ihr trink— gern Milch. Emma, hol— du Äpfel im Garten? Nein, Mama, ich mahl— Kaffee.

---

wieder, again — Wanne, tub — bitte, please — gib, give — mir, me, to me — etwas, some (something) — naß, wet — gib acht, take care — schreit, cries — aber, but — dumm, stupid — kann, can — weiß, know — Spaß, fun — wünsche, wish — daß, that — arbeiten, to work — Kaffee, coffee.

* nun, now.

Die Weide ſprich—: „Ich bück— mich.“

Ida, bleib— du hier? Ja, Julchen, ich wohn— hier.

Komm— ihr heim? Nein, wir ſpiel— auf dem Feld.

Was mach— ihr? Wir geh— jeden Morgen in die Schule.

Du waſch— deine Puppe. Der Wind gleit— über die Weide.

Der Vater frag—: „Hüt— du die Schafe?“

eſſe gehe leſe ſchreibe

Emma ſag—: „Ich geh— gern in die Schule. In der Schule leſ— und ſchreib— ich.“

Emmas Bruder Paul ſprich—: „Ich geh— auch gern in die Schule, aber ich arbeit— auch gern im Garten und ſpiel— auf dem Felde.

Setze Wörter an Stelle der Striche!

Ich — vor dem Garten. Der Müller — Mehl. — du gern Milch? Er — ein Lied. Der Bach — das Rad. Jener Baum — auf dem Hügel. Der Vogel — im Neſt. Ich — gern Fiſche. Der Apfel — in das Waſſer. Emma, — du hier, oder — du fort? Ich — hier; ich — nicht fort. Wir — im Garten; Karl — mit uns. Wo — Otto? Er — im Schatten unter der Ulme. Der Bach — bei Tag und bei Nacht. Otto — Fiſche am Teich. Zucker — ſüß.

eſſe, eat — gehe, go — leſe, read — ſchreibe, write.

Sprüche.

der Topf	die Morgenſtunde	die Schwalbe	heiß
bald	das Schwert	die Feder	ſtill

Ein kleiner Topf iſt bald heiß.
Morgenſtunde hat Gold im Munde.*
Stille Waſſer ſind tief.
Eine Schwalbe macht keinen Sommer.
Die Feder iſt mächtiger als das Schwert.

Wiederholung.

Fuß	Zucker	Müller	dumm	Puppe
ſüß	bücken	Hammer	ſchwimmen	Quitte
heiß	ſchmecken	Emma	dünn	Schatten
weiß	fällt	kommen	Mann	Waſſer
naß	ſtellt	immer	kann	Herr
daß	Wolle	Sommer	Wanne	

Haar	ſie	nieder	näher	Kuh	ſtehen
See	hier	wieder	Mühle	ſehr	wohnt
die	dieſer	mahlen	ihr	ſehen	
wie	ſpielen	Jahre	kühl	gehen	

Topf, pot — bald, soon — Morgenſtunde, early hour — ſtill, still, quiet — Schwalbe, swallow — Feder, pen — mächtig, mighty — Schwert, sword.

* He that would thrive must rise at five.

Schärfung.

Das Schiff geht schnell. Das Buch ist offen.

Die amerikanische Flagge ist rot, weiß und blau.

Der Sack ist voll. Der Stock ist dick.

Der Ball rollt. Der Keller ist tief. Der Stall ist neben dem Haus.

Wann kommst du wieder? Die Sonne steht am Himmel.

Das Kinn ist rund. Das Lamm frißt Gras.

Die Lippen sind rot. Ist die Suppe heiß?

Mit dem Netz fängt der Knabe Fische.

Dieser Platz ist rund.

Die Nuß schmeckt gut. Mancher Hund beißt.

Das Messer ist scharf. Wir küssen gern die Kinder.

Was macht ihr mit dem Karren?

Das Bett ist neu. Die Ratte ist fett. Die Butter ist frisch.

Schiff, ship — schnell, quick — offen, open — amerikanische, American — Flagge, flag — Sack, bag — voll, full — Stock, stick — dick, thick — rollt, rolls, is rolling — Keller, cellar — Stall, stable — Haus, house — wann, when — Sonne, sun — Himmel, heavens, sky — Kinn, chin — Lamm, lamb — frißt, eats — Lippe, lip — Suppe, soup — Netz, net — Platz, place — Nuß, nut — beißt, bites — Messer, knife — küssen, kiss — Karren, cart — Bett, bed — Ratte, rat — fett, fat — Butter, butter.

Dehnung.

Der **Aal** iſt ein Fiſch. Zwei ſind ein **Paar**. Dieſe **Beere** ſchmeckt ſauer. Ich trinke gern **Kaffee** mit Zucker.

Das **Moos** iſt weich und grün. Jenes **Boot** iſt neu.

Der **Hahn** kräht. Wir hören mit den **Ohren**. Dies iſt mein **Sohn**.

Der **Schuh** hat eine **Sohle**. Die **Uhr** geht bei Tag und bei Nacht.

Was machſt du mit dem **Sieb**? Der **Dieb** kommt oft in der Nacht.

Am Boot iſt ein **Kiel**. Er iſt **ſieben** Jahre alt.

Das **Vieh** geht auf die Wieſe. Karl **ſieht** Karo kommen.

Das **Thor** ſteht offen. Bitte, gib mir etwas **Thee**. Der König ſitzt auf dem **Thron**.

Aal, eel — Paar, pair — Beere, berry — Moos, moss — Boot, boat — Hahn, rooster — kräht, crows — Ohren, ears — Sohn, son — Schuh, shoe — Sohle, sole — Uhr, watch — Sieb, sieve — Dieb, thief — Kiel, keel — ſieben, seven — Vieh, cattle — Wieſe, meadow — ſieht, sees — Thor, door — Thee, tea — König, king — Thron, throne.

Das Schäfchen.

Der Rasen
blüh'n
geht grasen der Frühling schläft die Bläue
die Weide Blümchen freue währt
fühlt blinken die Herrlich- kurz
die Freude der Saum keit die Zeit

Auf dem grünen Rasen,
Wo die Veilchen blüh'n,
Geht mein Schäfchen grasen
In dem jungen Grün.

Auf der grünen Weide
Froh mein Schäfchen springt,
Fühlt, wie ich, die Freude,
Die der Frühling bringt.

Schäfchen, lambkin — blüh'n, bloom — geht grasen, is going to graze — Weide, pasture — fühlt, feels — Freude, joy — Frühling, spring.

Wo die Blümchen blinken,
An der Quelle Saum,
Geht mein Schäfchen trinken,
Schläft dann unterm Baum.

Immer, Schäfchen, freue
Dich der Herrlichkeit;
Denn des Himmels Bläue
Währt oft kurze Zeit.

Das Heim.

Heim links unser

Hier ist unser Heim. Hier wohne ich mit Vater, Mutter und Bruder. Neben dem Haus steht eine mächtige Ulme. Im Sommer sitzen wir gern in ihrem kühlen Schatten.

Wir haben auch einen großen Garten. In dem Garten arbeiten mein Bruder und ich nach der Schule. Links von dem Hause stehen alte Weiden. Vor unserm Haus ist grüner Rasen. Hier geht mein Schäfchen auf die Weide.

Nicht weit vom Haus ist ein klarer Teich. Mein Bruder stellt sich oft an das Ufer und fängt Fische. Unser Haus ist klein. Der Vater sagt oft: „Klein, aber mein!"

Blümchen, floweret — blinken, shine, twinkle — Saum, border, seam — schläft, sleeps — freun, rejoice — Herrlichkeit, splendor — Bläue, blueness — währt, lasts — kurz, short — Zeit, time — Heim, home — links, at the left — unser, our.

Zweiter Teil

1. Ein Kindesherz.[1]*

ſoll	**die Lilie**	**der Tau**	**wahr**
ſein	**rein**	**der Spiegel**	**die Quelle**
		das Gebüſch	**froh**

Ein Kindesherz[2] ſoll ſein
Wie die Lilie ſo rein,
Wie der Tau ſo klar,
Wie der Spiegel ſo wahr,
Wie die Quelle ſo friſch,
Froh wie der Vogel
im Gebüſch.

Kletke.

2. Hans.

nichts	**lernen**	**wenn**	**wurde**	**wohl**	**doch**

Hans wollte[1] nichts lernen: „Ich bin ja[2] noch klein,
Wenn ich größer bin, will ich ſchon[3] fleißiger ſein.“
Der bleibt immer dumm, der[4] jung ſo ſpricht,
Hans wurde wohl[5] größer, doch fleißiger nicht.

Dinter.

---

* These figures refer to the notes.

I. Übung.

das Ding	das Wort	der Name	die Person
das Tier	die Frucht	schreibt	das Lesestück
obige	der Satz	die Yacht	

Otto, Emma, Mutter sind Namen von Personen.

Hund, Katze, Hahn sind Namen von Tieren.

Schuh, Stein, Thor sind Namen von Dingen. Dingwörter sind Namen von Personen, Tieren und Dingen.

Der Apfel ist eine Frucht. Eine Yacht ist ein Schiff.

Setze Dingwörter an Stelle der Striche, wie in den obigen Sätzen!*

Der Aal ist ein —. Otto ist ein —. Gretchen ist ein —. Die Gans ist ein —. Die Ulme ist ein —. Das Schaf ist ein —. Die Rose ist eine —. Die Mutter ist eine —. Die Citrone ist eine —. Eine Yacht ist ein —.

Schreibe die Dingwörter aus dem Lesestück „das Kindesherz" und „der Regenbogen"!

Setze Dingwörter an Stelle der Striche!

Der — singt. Die — fliegt. Der — und der — schwimmen. Der — trinkt gern frisches —. Die — spielen auf dem Felde. Der — gleitet über die Weide. Der — mahlt — aus Korn.

Setze Dingwörter mit Geschlechtswörtern an Stelle der Striche!

— — ist grün. — — ist klar. — — ist weiß, — — ist rot. — — hat Wolle. — — ist an dem Stamm. — — ist eine Frucht. — — ist ein Baum. — — ist ein Tier. — — ist eine Blume.

* Put nouns in place of the marks, as is done in the above sentences.

Der Regenbogen.

3. Der Regenbogen.

der Regenbogen	rotgelb	tritt	sieh
herrliches	schauen	hinter	verschwunden
glänzt	eitel	dunkle	denn
die Farbe	das Wort	die Wolke	die Schönheit

Geschwind, geschwind, hier ist etwas Herrliches zu sehen![1] Ein Regenbogen steht am Himmel. Er glänzt in sieben Farben, veilchenblau, tiefblau, blau, grün, gelb, rotgelb und rot.

Er sieht, daß jung und alt, groß und klein nach ihm schauen. Das macht den Regenbogen eitel.

Er spricht zu der Sonne: „Ich bin schöner als du."

Die Sonne sagt kein Wort. Sie tritt schnell hinter eine dunkle Wolke, und sieh! der Regenbogen ist verschwunden; denn seine Schönheit kommt von der Sonne.

4. Der große Kohlkopf.[1]

der Bursche	einander	prahlt	machten	
der Gärtner	durch	der Süden	der Kessel	
andre	der Kohl	zog	die Kirche	
der Schmied	bemerkt	wunderbar	wozu	um

Zwei junge Bursche, der eine ein Gärtner, der andere ein Schmied, gehen mit einander durch's[2] Land. Sie kommen an ein Feld, auf welchem Kohl steht. Da sagt der Schmied: „Diese Kohlköpfe sind sehr groß."

„Sie sind nicht klein," bemerkt der Gärtner, welcher gerne prahlt, „aber im Süden zog ich einen so groß wie jenes Haus."

„Das ist wunderbar“ sagt der Schmied. „Doch mir fällt auch etwas ein.[3] Wir machten im Süden einen Kessel so groß wie jene Kirche.“

„Aber wozu[4] das?“ fragt der Gärtner. „Ei, um deinen Kohlkopf in dem Kessel zu kochen,“ antwortet der Schmied.

Nach Ch. von Schmid.

5. Die Zahlen.

das Auge	die Zähne	die Schwester	die Mutter
viel	viele	der Jäger	die Stunde
die Minute	die Sekunde	die Woche	der Monat
	die Schule	die Jahreszeiten	

Ich habe zwei Augen, zehn Finger, und zweiunddreißig Zähne. Mein Bruder ist elf, meine Schwester zwanzig, meine Mutter einundvierzig und mein Vater sechsundvierzig Jahre alt. Sechs und acht ist vierzehn. Wie viel ist neun und sechs? Jene Eiche ist hundert Jahre alt.

Ein Tag hat vierundzwanzig Stunden, die Stunde sechzig Minuten und die Minute sechzig Sekunden.

Die Woche hat sieben Tage. Sonntag ist der erste Tag der Woche, Montag der zweite, Dienstag der dritte, Mittwoch der vierte, Donnerstag der fünfte, Freitag der sechste und Samstag der siebente Tag. Am Montag gehen wir in die Schule. Am Samstag und Sonntag ist keine Schule.

ich heiße er heißt wir heißen
er schießt

Das Jahr hat zwölf Monate. Sie heißen Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.

Die vier Jahreszeiten sind Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

II. Übung.

Beantworte die Fragen!*

Wie alt bist du? Wie alt ist dein Vater? Wie viel ist drei und vier? Wie viele Tage hat die Woche? Wie viele Monate hat das Jahr? Welches ist der vierte Tag der Woche; welches der siebente? Welches ist der sechste Monat; welches der zehnte? Wie alt war Washington? Wie alt war Lincoln?

Auf dem Baume sitzen dreizehn Tauben; der Jäger schießt zwei; wie viele sind noch auf dem Baum?

6. Am Abend.

zeigt blaßgrün sinkt Nacht

Wie schön ist ein Abend im Frühling! Der Himmel zeigt viele Farben, gelb, rotgelb, blaßgrün und blau. Die Sonne glänzt rot. Jetzt sinkt sie hinter jenem blauen Hügel. Ein frischer Wind geht durch das Gebüsch. Auf dem Feld ist es still. Nur ein Vogel singt noch auf dem Ast der Ulme. Er sagt der Sonne gute Nacht.

* Answer the questions.

III. Übung.

Setze Wörter an Stelle der Striche!

Auf diesem Bilde sehe ich eine —, einen — und — Kinder. Es sind Otto und seine kleine — Emma. Otto — seine — an der Hand. Emma hat ihre Puppe auf dem —. Ottos —, Karo, liegt in dem grünen —. Wie ist die Kuh? (Farbe.) Auf dem Hügel — ein Haus.

Hier sind zwei Kinder. Schauen sie auf die Kuh? Ja, sie schauen auf die Kuh. Hält der Knabe sein Schwesterchen an der Hand? Steht Ottos Hund? Nein, er steht nicht, er liegt im Gras. Sitzt ein Vogel auf dem Baum? Ich weiß es nicht; ich kann keinen Vogel sehen.

der Baum	**das Bäumchen** (kleiner Baum)
die Blume	**das Blümlein** (kleine Blume)
das Blatt	das **Blättlein** (kleines Blatt)
das Pferd	das Pferd**chen** (kleines Pferd)

7. Spruch.

Die Mücke	**die Wand**	**der Käfer**	**der Wurm**
der Staub	**kurzes**	**ihnen**	**laß**
der Sonnenschein	**das Laub**	**lustig**	**selber**

Das Mücklein an der Wand,
Das Käferchen im Sand,
Das Vöglein in dem Laub,
Das Würmchen in dem Staub:
Kind, schau ihr kleines, kurzes Leben,
Du hast es ihnen nicht gegeben!
Laß spielen sie im Sonnenschein
Und lustig — wie du selber sein!

Friedrich Güll.

IV. Übung.

Setze Wörter mit der Endung **chen** oder **lein** an Stelle der Striche!

Die Hand, d— —. Der Mund, d— —. Der Mann, d— —. Das Buch, d— —. Der Stock, d— —. Die Taube, d— —. D— Haus, d— —. Der Knabe, d— —. Der Bach, d— —. Das —lein singt auf dem Ast. Das —lein schwimmt im Wasser. Der Wind gleitet über das —lein. Am Himmel steht ein dunkles —chen.

8. Der Frühling.

Der Winter ist kalt — der kalte Winter.
Die Hand ist warm — die warme Hand.
Das Veilchen ist blau — das blaue Veilchen.

hold	**der Berg**	**der Schnee**	**der Gipfel**
freundlich	**das Thal**	**die Ebene**	**voll**
die Wärme	**die Bäume**	**die Sträucher**	**bersten**
sprießt	**überall**	**empor**	**die Butterblume**
zart	**das Schneeglöckchen**	**Frühlingszeit**	**grüße**
froh	**rauscht frei**	**Blüten**	**Mai**

Jetzt kommt bald der holde Frühling. Der kalte Winter ist verschwunden, und nur jener ferne Berg zeigt noch Schnee auf seinem Gipfel. Das freundliche Thal und die weite Ebene sind voll Sonnenschein und Wärme.

Bäume und Sträucher zeigen neues Leben. Die Knospen bersten, und Blättlein kommen heraus. Das junge Gras sprießt überall empor. Am Bach finden wir die gelbe Butterblume, am Hügel das blaue Veilchen und auf der Wiese das zarte Schneeglöckchen.

Auf dem Zweig sitzt ein Vöglein und singt:

O Frühlingszeit, o Frühlingszeit,
Ich grüße froh dein Kommen!

Nun rauscht das klare Bächlein frei,
Und Blüten bringt der grüne Mai,
O Frühlingszeit, o Frühlingszeit,
Ich grüße froh dein Kommen!

V. Übung.

Der Winter ist kalt.

Das Wort **kalt** sagt, wie der Winter ist.
Die Eigenschaftswörter sagen, wie die Dinge sind.

Setze die richtigen Endungen an die Eigenschaftswörter!

Die saur— Beere; das neu— Brot; der schlau— Dieb; der rund— Ball; die frisch— Milch; der rauschend— Bach; der weiß— Schwan; das lustig— Vöglein.

Setze Eigenschaftswörter an Stelle der Striche!

Der — Topf ist bald heiß. Das — Wasser ist tief. Der — Zucker schmeckt gut. Der — Vogel sitzt in dem Nest, der — Vogel singt auf dem Ast. Das — Gold und das — Silber sind teuer.

Der, dieser, jener, jeder, mancher, welcher kalte Winter.
Die, diese, jene, jede, manche, welche dunkle Wolke.
Das, dieses, jenes, jedes, manches, welches blaue Veilchen.
Dieser See ist tief, dieser tiefe See.

Ändere die folgenden Sätze, wie den obigen!

Jener Regenbogen ist herrlich. Diese Art ist scharf. Mancher Hammer ist schwer. Die Lilie ist rein. Mancher Spiegel ist klar. Dieser Himmel ist blau. Jenes Mücklein ist lustig. Manche Rose ist weiß. Jede Quitte ist gelb. Welche Taube ist grau?

Setze die richtigen Endungen an die Eigenschaftswörter!

Diese frisch— Quelle hat klares Wasser. Welch— fleißige Kind spielt? Mancher fern— Berg ist blau. Jene dunkl— Wolke steht vor der Sonne. Dieser groß— Kohlkopf kommt vom Süden. Jeder schön— Tag hat ein Ende. Dieses lustig— Mücklein hat ein kurzes Leben. Mancher dumm— Knabe will nichts lernen. Sieh dieses grau— weich— Kätzchen an dem Zweige! Ich war manch— froh— Stunde bei dir.

9. Rätsel.

Erst **der Schnee** **der Klee** **das Blut**

Erst[1] weiß wie Schnee,
Dann grün wie Klee,
Dann rot wie Blut.
Schmeckt Kindern[2] gut.

der Lenz (Frühling) **erfreut** **kühlt** **ernährt** **wärmt**

Im Lenz erfreut er dich,[3]
Im Sommer kühlt er dich,
Im Herbst ernährt er dich,
Im Winter wärmt er dich.

10. Die junge Schwalbe.

die Schwalbe	**die Ameise**	**sammeln**	**der Vorrat**
die Antwort	**klug**	**sogleich**	**fing an**
tot	**die Spinne**	**die Fliege**	**tragen**
warum	**endlich**	**bös**	**lieb**
die Vorsicht	**gelehrt**	**versetzt**	**das Loos**

„Was macht[1] ihr da?“ fragte eine junge Schwalbe die fleißigen Ameiſen.

„Wir ſammeln Vorrat für den Winter,“ war die geſchwinde Antwort.

„Das iſt klug,“ ſagte die Schwalbe, „das[2] will ich auch thun.“ Und ſogleich fing ſie an, tote Spinnen und Fliegen ins Neſt zu tragen. „Warum thuſt du das?“ fragte endlich die Mutter. Die junge Schwalbe antwortete: „Das iſt Vorrat für den böſen Winter, liebe Mutter! Sammle doch auch! Die Ameiſen haben mich dieſe Vorſicht gelehrt.“

Die Mutter verſetzte: „Laß nur die Ameiſen. Die Natur hat uns Schwalben ein holderes Loos[3] gegeben. Wenn der böſe Winter kommt, fliegen wir fort in warme Länder.“

Nach Leſſing.

Ein Brief und Antwort.

morgen gefroren das Eis
ganz der Schlitten laufen
Schlittschuh setzt schiebe
herum der Gruß treu

erhalten danke
die Einladung erkältet
muß die Stube deshalb
nächste wohl

Pineville, den 3. Januar 1900.

Lieber Robert!

Komme doch morgen zu mir. Der See ist gefroren, und das Eis ist ganz fest. Bringe auch Deinen neuen Schlitten mit. Ich laufe Schlittschuh. Du setzt Dich auf den Schlitten, und ich schiebe Dich auf dem Eis herum.

Mit Gruß

Dein treuer Freund

Albert.

Dresden, den 5. Januar 1900.

Liebe Albert!

Ich habe Deinen Brief erhalten und danke Dir für Deine freundliche Einladung. Aber ich habe mich erkältet und muß in den Stuben bleiben. Deshalb kann ich nicht kommen. Wenn ich wieder wohl bin, und das Eis noch fest ist, will ich gern kommen.

Mit Gruß

Dein treuer Freund Robert.

VI. Übung.

Ich lerne	lese	kaufe	fange	schreibe
Ich habe gelernt	gelesen	gekauft	gefangen	geschrieben

Ich habe, du hast, er, sie, es hat } gelernt

wir haben, ihr habt, sie haben } gelernt

11. Ein Brief.

deutsch	seit	vierte	Klasse
etwas	bekommst	erstes	letzten
die See	rudern	hinaus	daheim
kochen	essen	genug	dich

herzlich

Baltimore, den 1. Januar 1900.

Liebe Else!

Du weißt, daß ich deutsch sprechen kann. Seit September bin ich in der vierten Klasse. Da habe ich etwas neues gelernt. Jetzt kann ich deutsch lesen und schreiben. Heute bekommst Du mein erstes Briefchen.

Meine Eltern und ich waren letzten Sommer in Massachusetts an der See. Da war es immer sehr kühl.

Wir hatten ein kleines Boot, denn mein Vater geht gern fischen. Wenn das Wasser still war, ruderten wir weit hinaus.[1] Dann hat mein Vater oft viele Fische gefangen. Daheim haben wir sie gekocht und gegessen. Nun habe ich genug geschrieben und grüße Dich herzlich,

Deine treue Freundin

Emma.

12. Antwort.

Dir	Abend	brachte
Märchen	Deiner	schicken

Cleveland, den 2. Februar 1900.

Liebe Emma!

Das war schön von Dir, daß Du mir einen deutschen Brief geschrieben hast. Ich sehe, Du hast schon fleißig gelernt. Ich habe den Brief meinem Vater gezeigt. Er hat nichts gesagt. Aber am Abend brachte er ein deutsches Buch heim. In dem Buche stehen schöne Märchen. Der Vater sagte zu mir: „Du kannst[1] dieses Buch Deiner Freundin schicken; ich habe es für Emma gekauft."

Ich schicke Dir das Buch, denn Du kannst[2] die Märchen bald lesen.

Wir wollen im nächsten Sommer nach Massachusetts gehen. Ich war noch nicht an der See, und Du kannst mir alles zeigen, was am Ufer zu sehen ist.

Es grüßt Dich herzlich,

Deine treue Freundin

Else.

VII. Übung.

Der Schüler lernt.

Das Wort „lernt" sagt, was der Schüler thut.
Zeitwörter oder Thätigkeitswörter sagen, was die Dinge thun.

Sage was die folgenden Dinge thun!

Der Müller — das Korn. Die Sonne — hinter eine Wolke. Die Ameisen — Vorrat für den Winter. Das Gras — empor. Der Vogel —. Der Bach —. Der Regenbogen — in sieben Farben. Emma — einen Brief. Elses Vater — ein Buch. Knaben — gern Fische.

andrer	**schüttelt**	**dran**	**die Fülle**	**aufnehmen**
die Finken	**streckt**	**voller**	**die Frucht**	**die Erde**
sinken	**drum**	**gewiß**	**euch**	**gönnt**

13. Der Apfelbaum.

Der Apfelbaum, das ist ein[1] Mann!
Kein andrer gibt so gern wie der.
Im Winter, wenn man schüttelt dran,
Da[2] gibt er Schnee die Fülle her;
Im Frühling wirft er Blüten nieder;
Im Sommer nimmt er auf[3] die Finken;
Im Herbst streckt er die Zweige nieder,
Die voller Frucht zur Erde sinken.
Drum kommt und schüttelt, was ihr könnt,
Ich weiß gewiß, daß er's euch gönnt!

Rob. Reinick.

14. Der Hund und die zwei Hasen.

Jagdhund	verfolgte	fast	erreichen
sprang	floh	ließ	laufen
die Kraft	das Ende	entkommen	erhält
	beide		

Ein Jagdhund wollte[1] einen jungen Hasen fangen und verfolgte ihn. Er hatte ihn fast erreicht, da sprang ein älterer, größerer Hase aus dem Gebüsch und floh. Der Hund ließ den kleinen Hasen laufen und verfolgte den größeren. Aber seine Kraft war fast zu Ende.[2] Den alten Hasen konnte er nicht mehr erreichen, und der junge war ihm auch entkommen. So erhielt er von den beiden Hasen — keinen.

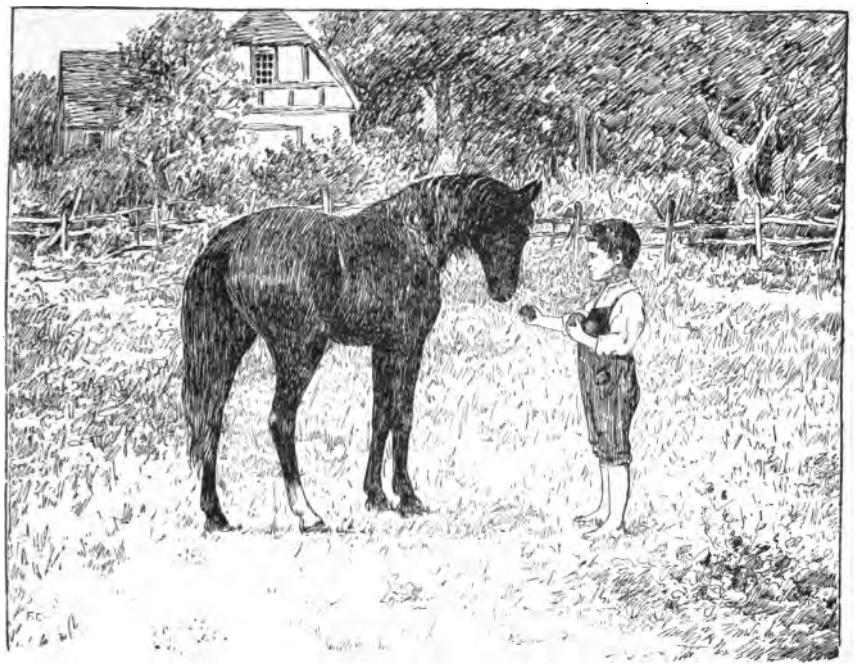
VIII. Übung.

Der Schüler lernt. Der Schüler **hat gelernt.**
Der Vater kauft ein Buch.
Der Vater **hat** ein Buch **gekauft.**

*Ändert die folgenden Sätze wie die obigen!†

Emma schreibt. Paul rudert. Meine Schwester schreibt einen Brief. Er schüttelt den Baum. Mein Freund wohnt in diesem Haus. Hans stellt sich auf den Stein. Die Kinder spielen. Julchen lacht. Gretchen wäscht ihre Puppe. Franz holt Wasser. Else freut sich sehr. Otto macht ein kleines Boot.

* The plural of the imperative. † Change the following sentences like the above.



15. Das Pferd.

der Landmann	ſtolz	der Kopf	länglich
die Naſe	das Maul	aufrecht	freundlich
behandle	der Hals	gebogen	die Mähne
der Körper	wohl	geformt	die Beine
ſchlank	die Füße	Hufe	buſchig
	der Schweif		

Der kleine Paul wohnt auf dem Land. Sein Vater iſt ein Landmann. Paul treibt oft das Pferd auf die Wieſe und gibt ihm Äpfel.

Das Pferd ist ein schönes, stolzes Tier. Sein Kopf ist länglich. Die Nase und das Maul sind schwarz. Die Ohren sind kurz und stehen aufrecht. Das Pferd blickt dich mit seinen klugen Augen freundlich an, als wollte es sagen: „Ich bin dein treuer Freund, ich arbeite für dich, behandle mich gut.“ Der Hals ist stark und schön gebogen. An dem Hals ist die Mähne. Sein Körper ist wohl geformt. Die Beine sind schlank und doch kräftig. An den Füßen hat es feste, schwarze Hufe. Es jagt mit dem langen, buschigen Schweif die Fliegen fort. Fast alle Kinder haben Pferde gern.

IX. Übung.

Ich lerne	ich lernte	wir	spielen	wir	spielten
Er lernt	er lernte	sie		sie	

Karl lernt seine Aufgabe. Karl lernte seine Aufgabe.

Ändert die folgenden Sätze wie den obigen!

Kinder spielen gern. Der Landmann behandelt sein Pferd gut. Ich kaufe eine Kuh. Der Wind schüttelt den Apfelbaum. Sie schicken Emma ein Buch. Else grüßt mich herzlich. Wir rudern auf dem Teich. Meine Schwester kocht Äpfel. Die Bäume zeigen neues Leben.

Der Bach rauscht durch die Wiese. Ich suche Blumen. Am Bach klappert die Mühle. Ich setze mich ins grüne Gras.

16. Vogel und Knabe.

anrühren	rühre an	liegen	werden
erſchrecken	ängſtlich	ſähe	behutſam
Ruh	deckt	Dank	

Vogel: „Knabe, ich bitt' dich, ſo ſehr ich kann,
O, rühre mein kleines Neſt nicht an!
O, ſieh nicht mit deinen Blicken hin,
Es[1] liegen ja meine Kinder drin;
Die werden erſchrecken und ängſtlich ſchrein,
Wenn du ſchauſt mit den großen Augen herein."

Wohl[2] ſähe der Knabe das Neſtchen gern,
Doch ſteht er behutſam ſtill von fern.
Da kommt der arme Vogel zur Ruh,
Fliegt hin und deckt die Kleinen zu
Und ſieht ſo freundlich den Knaben an:
„Hab' Dank, daß du ihnen kein Leid gethan."

Wilhelm Hey.

X. Übung.

Ich ſinge, trinke, eſſe, nehme, gebe, komme, ſehe, fliege, laufe.
Ich ſang, trank, aß, nahm, gab, kam, ſah, flog, lief.

Er ſingt, trinkt, ißt, nimmt, gibt, kommt, ſieht, fliegt, läuft.
Er ſang, trank, aß, nahm, gab, kam, ſah, flog, lief.

Wir / Sie } ſingen, trinken, eſſen, nehmen, geben, kommen, ſehen, fliegen, laufen.
Wir / Sie } ſangen, tranken, aßen, nahmen, gaben, kamen, ſahen, flogen, liefen.

17. Der schlaue Fuchs.

jagen	müde	hungrig	der Birnbaum
reife	allein	klettern	weiter
der Vetter	vorbei	vergnügt	der Honig
die Wespe	der Rücken	könnte	sucht
gewiß	der Platz	stehen	tüchtig
hierdurch	saftig	der Rat	wirklich

Der Fuchs ging jagen, aber er fing nichts. Abends[1] kam er müde und hungrig an einen Birnbaum. Auf diesem hingen viele reife und gelbe Birnen. Der Fuchs hätte gern eine gehabt, allein er kann nicht klettern. Traurig wollte er wieder gehen.

Da lief sein Vetter, der Bär, vorbei. Er war vergnügt,[2] denn er hatte genug süßen Honig gegessen. Bei dem Fuchs blieb er stehen, und eine Wespe flog auf seinen Rücken. Der Fuchs sah es, und da fiel ihm ein,[3] wie er Birnen bekommen könnte.

Er sprach: „Vetter Bär, eine große Wespe sitzt auf deinem Rücken, die sucht gewiß einen Platz, um[4] dich zu stechen."

„Was soll ich thun?" fragte der Bär. Der Fuchs gab zur Antwort: „Reib dich tüchtig an dem Baum, dann fliegt die Wespe gewiß fort."

Der Bär that es und schüttelte den Baum hierdurch[5] so stark, daß viele schöne Birnen herabfielen.

Der Bär sprach: „Ich danke dir, Vetter Fuchs, dein Rat war gut, die Wespe flog wirklich fort," und er lief weiter.

„Und ich," sprach der Fuchs, „danke dir für die Birnen," und er aß vergnügt die saftigen Früchte.

Der Fuchs **geht** jagen.
Der Fuchs **ging** jagen.

Im ersten Satz steht das Zeitwort in der Gegenwart,* im zweiten in der Vergangenheit.†

18. Oskar.

der Nachbar	**herein**	**gerade**	**der Pfirsich**
rosig	**anbeißen**	**krank**	**dürfe**
legt	**leise**	**dankbar**	**Luft**
	selbst		
er ruft	**bricht**	**denkt**	**legt**
er rief	**brach**	**dachte**	**legte**

Oskar steht vor dem Garten des Nachbars, und dieser ruft den Knaben herein. Der Nachbar bricht gerade Pfirsiche vom Baum und gibt Oskar drei der[1] schönen, rosigen Früchte. Oskar dankt und will schon einen Pfirsich anbeißen. Da denkt er an seinen kranken Bruder Otto zu Hause. Geschwind nimmt er die Pfirsiche in seine Hand und läuft heim. Er fragt die Mutter, ob Otto Pfirsiche essen dürfe.[2] Sie sagt ja, und leise geht Oskar in Ottos Zimmer und legt ihm die Früchte auf das Bett. Der Kranke blickt dankbar auf den Bruder und ißt die Pfirsiche mit Lust. Da freut sich Oskar, als ob[3] er sie selbst gegessen hätte.

XI. Übung.

Schreibt das Lesestück ab und setzt die gesperrten (spaced) Zeitwörter in die Vergangenheit!

* Die Gegenwart, present tense. † die Vergangenheit, past tense.

			der Baum	alter Baum		
ein	mein	dein	ſein	kein	unſer	euer
			ihr	alter Baum		

19. Beim Spiel.

beim	bei dem	größerer	der Hof
Franz	der Wagen	antwortet	bös
allein	traurig	ſogleich	tot
begleiten	tiefſten	Schmerz	dauert

Ein größerer Knabe und sein kleiner Bruder standen vor dem Hofe.

Otto fragte: „Franz, wo ist dein neuer Wagen?“ Franz antwortete: „Er steht im Stall; ich spiele nicht gern hier auf dem Weg, ein böser Junge könnte mir den Wagen nehmen.“

Da lachte Otto und sprach: „Kein großer Junge wird das thun. Der Wagen ist ihm zu[1] klein. Doch sieh, da kommt Julchen Sander. Guten Tag, Julchen; du bist ja[2] allein. Wo ist euer treuer Hund Hektor?“

Julchen antwortete ganz traurig: „Unser guter alter Hund lebt nicht mehr! Ein schwerer Wagen ging über ihn, und Hektor war sogleich tot.“

Otto und Franz that es leid,[3] als sie das Mädchen so traurig sahen, und Otto sagte:

„Komm, Julchen, wir wollen spazieren gehen,[4] begleite uns ein wenig.“

Das Mädchen ging mit, die drei spielten an dem Bach, und bald waren die Kinder wieder froh. Ihr tiefster Schmerz dauert nicht lange.

XII. Übung.

Setzt die richtigen Endungen an Stelle der Striche!

Ein herrlich— Regenbogen steht am Himmel. Unser jung— Pferd kommt aus dem Stall. Wo wohnt dein treu— Freund Otto? Der Müller ist ein kräftig— Mann; sein größer— Sohn ist auch stark. Euer freundlich— Nachbar gibt uns oft Äpfel. Franz und Oskar kommen; ihr neu— Wagen ist sehr schön. Kein gut— Knabe rührt ein Vogelnest an.

Er eilt	fällt	sinkt	schreit	zieht
Er eilte	fiel	sank	schrie	zog

20. Wer hat am besten gethan?[1]

einst	weil	der Steg	der Schrecken
das Knie	gleich	mutig	denke
	besten		

Einst fiel ein Knäblein in den Bach,
Weil unter ihm das Steglein brach.

Sein ält'ster Bruder rief und schrie
Und sank vor[2] Schrecken auf die Knie'.

Der andre eilte fort nach Haus
Und rief die Mutter gleich heraus.

Der jüngste sprang dem Bruder nach
Und zog ihn mutig aus dem Bach.

Nun denke[3] nach und sag mir an,[4]
Wer wohl am besten hat gethan.

Setzt Wörter an Stelle der Striche!

Karl — drei Brüder. Sie hießen Albert, Wilhelm und Franz. Die Knaben — aus der Schule und — nach Haus gehen. Auf dem Weg — sie an einen Bach. Ein — Fischer — in einem kleinen Boote auf dem — herum. Karl — stehen und — dem Fischer zu. Am Ufer des Baches — viele Blumen. Karl rief seinen ältesten Bruder, Albert, herbei (hither) und —: „Wie — diese Blumen?"

Albert —: „Ich — es nicht," und ging weiter.

Jetzt — Karl über den Steg, allein dieser —, und Karl — in den Bach. Albert — vor Schrecken auf die Kniee nieder. Er — und — laut, damit der — herbeirudern sollte.

Wilhelm — geschwind nach Haus und — die Mutter.

Franz, der jüngste Bruder Karls, — allein am Ufer stehen. Der Fischer — weit fort. Da — Franz in den Bach und — seinen Bruder — heraus.

XIII. Gerettet.

gerettet	die Woge	zog
Leute	helfen	ſollten

Setzt Wörter an Stelle der Striche!

Ein — Knabe — an der — ſpazieren. Da kam ein — Sturm. Am Himmel waren — —n. Eine wild— Woge nahm den Knaben mit ſich. Schon war — im Waſſer verſchwunden. Allein ſein — — ſprang in die See und zog[1] ſeinen Herrn heraus. Er brachte ihn an das — und bellte laut, damit[2] Leute kommen — ſeinem — helfen ſollten.[3]

14. Der Hund und die zwei Hasen.

Jagdhund	verfolgte	fast	erreichen
sprang	floh	ließ	laufen
die Kraft	das Ende	entkommen	erhält
		beide	

Ein Jagdhund wollte[1] einen jungen Hasen fangen und verfolgte ihn. Er hatte ihn fast erreicht, da sprang ein älterer, größerer Hase aus dem Gebüsch und floh. Der Hund ließ den kleinen Hasen laufen und verfolgte den größeren. Aber seine Kraft war fast zu Ende.[2] Den alten Hasen konnte er nicht mehr erreichen, und der junge war ihm auch entkommen. So erhielt er von den beiden Hasen — keinen.

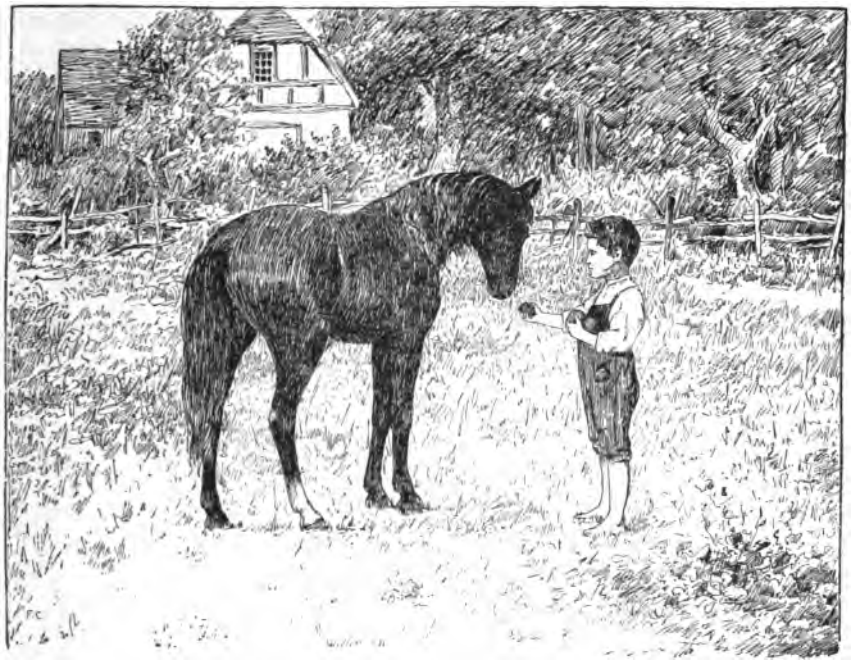
VIII. Übung.

Der Schüler lernt. Der Schüler hat **gelernt**.
Der Vater kauft ein Buch.
Der Vater hat ein Buch **gekauft**.

*Ändert die folgenden Sätze wie die obigen!†

Emma schreibt. Paul rudert. Meine Schwester schreibt einen Brief. Er schüttelt den Baum. Mein Freund wohnt in diesem Haus. Hans stellt sich auf den Stein. Die Kinder spielen. Julchen lacht. Gretchen wäscht ihre Puppe. Franz holt Wasser. Else freut sich sehr. Otto macht ein kleines Boot.

* The plural of the imperative. † Change the following sentences like the above.



15. Das Pferd.

der Landmann	ſtolz	der Kopf	länglich
die Naſe	das Maul	aufrecht	freundlich
behandle	der Hals	gebogen	die Mähne
der Körper	wohl	geformt	die Beine
ſchlank	die Füße	Hufe	buſchig
	der Schweif		

Der kleine Paul wohnt auf dem Land. Sein Vater iſt ein Landmann. Paul treibt oft das Pferd auf die Wieſe und gibt ihm Äpfel.

Ein Hund hatte ein Stück Fleisch gestohlen und kam damit an einen Bach. In dem klaren Wasser sah er sein Bild. Er meinte aber, es sei ein anderer Hund, der auch ein Stück Fleisch trage. Sogleich sprang er in den Bach, um[2] ihm die Beute zu entreißen. Allein als er danach schnappte, fiel das Stück Fleisch aus seinem Maul. Er bekam nichts und verlor auch noch das, was er hatte.

23. Gefunden.

suchen	der Sinn	Welken	die Wurzel
hübsch	der Ort	zweigt	
ich pflanze	grabe	trage	
ich pflanzte	grub	trug	

Ich ging im Walde
So für mich hin,[1]
Und nichts zu suchen,
Das[2] war mein Sinn.[3]

Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen,
Da sagt es fein:[4]
„Soll ich zum Welken[5]
Gebrochen sein?"

Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus,
Zum[6] Garten trug ich's
Am[7] hübschen Haus.

Und pflanzt es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.[8]

Göthe.

XIV. Übung.

Das Lamm weißes Lamm

Ein mein dein sein kein unser euer ihr

weißes Lamm

24. Einladung.

hinter	**darauf**	**herum**	**das Beet**
schädlich	**das Unkraut**	**wächst**	**betrachtet**
	das Spiel	**zart**	

„Komm Robert, gehe mit mir! Hinter dem Garten liegt unser großes Feld. Mein kleines Pferd springt darauf herum; wir wollen es sehen. Euer altes Pferd ist ja[1] auch auf einer Wiese.

Wir gehen durch den Garten. Sieh, dort hat Schwester Ida ihr rundes Blumenbeet. Kein schädliches Unkraut wächst darauf. Hörst du, wie der Finke auf dem Baum sein frohes Lied singt?

So,[2] nun sind wir auf dem Feld. Wenn wir das Pferd betrachtet haben, zeige ich dir ein neues Spiel."

XV. Übung.

Setzt die richtigen Endungen an die Eigenschaftswörter!

Ein gelb— Blatt fällt vom Baum. Emma, wo ist dein englisch— Buch? Euer hübsch— Haus liegt am Walde. Hier ist unsre Tante; ihr klein— Mädchen geht in die Schule. Ihr treu— Herz ist so rein wie eine Lilie. Kalt— Wetter ist den Pflanzen schädlich. Im Sand wächst kein zart— Blümchen. Unser freundlich— Thal ist voll Sonnenschein.

Am Strande.

25. Wie Annas Puppe eine Reise macht.

der Geburtstag	herumfahren	die Tasche	der Schrecken
hübsch	zufrieden	merkte	weinte
das Geschenk	einander	schnitt	der Schmerz
das Wetter	die Schnur	trieb	weißt
der Strand	das Vergnügen	zuerst	die Reise
	lassen	starr	

schneidet	schnitt	geschnitten
treibt	trieb	getrieben

Anna war fünf Jahre alt. Die gute Tante hatte ihr zum Geburtstage eine neue Puppe gebracht, und Anna freute sich sehr über das hübsche Geschenk.

„Was machen[1] wir jetzt?“ fragte Max, der jüngere Bruder Annas. Fritz, der ältere Bruder, sagte: „Das Wetter ist schön, wir wollen an den Strand gehen. Wir nehmen dein kleines Schiff mit und lassen Annas Puppe auf dem Wasser herumfahren.“

Max und Anna waren hiermit[2] zufrieden, und die Kinder gingen miteinander an den Strand.

An dem Schifflein war eine Schnur.

Max hielt diese in seiner Hand fest. Dann that[3] er sein Schiff ins Wasser, Anna setzte ihre Puppe darauf, und lustig ging es[4] hinaus[5] auf die See.

Max und Anna lachten vor[6] Vergnügen. Da nahm Fritz sein Messer aus der Tasche. Ohne daß Max es merkte, schnitt er die Schnur durch, ein frischer Wind kam, und rasch trieb es das Schiff vom Strande fort.

Die kleine Anna war zuerst ganz starr vor[7] Schrecken, dann aber weinte sie laut und rief: „O meine Puppe, meine hübsche Puppe, jetzt fährt sie fort, und kommt nicht mehr wieder.“

Als Fritz den großen Schmerz des Mädchens sah, that ihm sein Streich leid.[8] Geschwind sprang er in ein Boot, ruderte dem Schifflein nach, brachte dieses und die Puppe wieder zurück und sprach zu Anna: „Weißt du, ich habe nur Spaß gemacht.“ Da wurde Anna wieder froh und sagte: „Nun hat meine Puppe an meinem Geburtstag eine weite Reise gemacht“[9]

26. Die Gärtnerin und die Biene.

die Biene	die Süßigkeit
emsig	trifft
sog	das Gift

Eine kleine Biene flog
Emsig hin und her und sog
Süßigkeit aus allen Blumen.

Bienchen, sprach die Gärtnerin,
Die sie bei der Arbeit[1] trifft,
Manche Blume hat auch Gift,
Und du saugst aus allen Blumen.

Ja, sagt sie zur Gärtnerin,
Ja, das Gift laß ich darin.

27. Die Biene und die Taube.

oben	**half**	**der Jäger**
die Laube	**die Flinte**	**stach**

Ein Bienchen trank und fiel in einen Bach; dies sah von oben eine Taube und brach ein Blättchen von der Laube und warf's ihr zu. Das Bienchen schwamm danach[1] und half sich dadurch[2] glücklich[3] aus dem Bach.

In kurzer Zeit saß unsre Taube zufrieden wieder auf der Laube. Ein Jäger hatte schon die Flinte drauf gespannt.[4] Mein Bienchen kam; pik! stach's ihm in die Hand; puff! ging der Schuß[5] daneben.[6] Die Taube flog davon. Wem dankt[7] sie nun ihr Leben?

Michaelis.

28. Das richtige Wort.

der Sturm	**das Geld**	**der Offizier**	**für**
der Pfarrer	**der Schaden**	**wies ab**	**zornig**
das Dorf	**der Arme**	**die Ohrfeige**	**kräftige**
	schadet	**dringend**	
	er bittet	er bat	
	er wird	er wurde	

Ein Sturm hatte in einem Dorfe an der See großen Schaden gethan. Der Pfarrer des Dorfes sammelte Geld für die Armen. Ein Offizier wies ihn kurz ab. Aber der Pfarrer bat immer dringender. Da wurde der Offizier zornig und gab ihm eine kräftige Ohrfeige. „Das haben Sie mir gegeben," sagte der Pfarrer, „jetzt geben Sie mir aber auch etwas für meine Armen."

XVI. Im Sommer.

die Stellung	rechte	pflücken	kniet
linke	wohin	hinten	

Wie viele Personen siehst du auf diesem Bilde? Was sind sie? Wo sind sie? In welcher Stellung ist das größere, in welcher Stellung das kleinere? Was thun sie mit der rechten Hand? Was mit der linken Hand?

Wohin blicken sie? Wo sitzt das Vöglein? Was thut es?

Was siehst du hinten auf dem Bilde? Was steht hinter diesem? Wie ist es wohl da im Sommer?

XVII. Wiederholung.

Setzt die richtigen Endungen an die Eigenschaftswörter!

Frisch— Butter, gut— Butter. Dein gierig— Hund verlor, was er hatte. Unser jung— Pferd kann mehr ziehen, als euer alt—. Hier liegt eine weit— Ebene. Sein freundlich— Nachbar brachte ihm ein Buch. Im Süden schadet kein kalt— Wind den Pflanzen. Rein— Gold glänzt hell. Ein schlau— Dieb hat mein Pferd gestohlen.

Setzt Eigenschaftswörter mit richtigen Endungen an Stelle der Striche!

Ein — Kindesherz ist froh wie ein Vogel. Jener — Berg ist zwanzig Stunden von hier. Kein — Schüler bleibt gern aus der Schule. Jeder — Wind schadet den zarten Pflanzen. Gönne dem Käferchen sein — Leben! Die Schwalbe sprach: Unser — Loos bringt uns im Winter in warme Länder. Welches — Tier frißt gern Honig? Euer — Buch ist schön zu lesen. Ich bin dein — Freund. Dieser — Mann bat um etwas Geld. Der Vogel singt: Mein — Nest ist mein Haus. Ihre — Kuh gibt mehr Milch als unsre alte. Seine — Uhr ist teuer.

Diese Eigenschaftswörter sind zu brauchen:

jung	fern	klein	fleißig	kalt	hold
rein	wild	kurz	deutsch	arm	golden

29. Sprüche.

ganz **morgen** **heute** **träg**

Stiller Mund und treue Hand
Gehen durch das ganze Land.

„Morgen, morgen, nur nicht heute,“
Sprechen immer träge Leute.

30. Die Biene.

der Sonnenstrahl	zur	die Arbeit
summen	kenne	ihnen
der Saft	der Blumenstaub	der Honig
das Wachs	das Stübchen	die Zelle
die Königin	werden	spät
füttre	die Menschen	betrachten
der Fühler	das Höschen	folgen
der Stachel	muß	sterben

Hier komme ich, die kleine Biene! Wenn der erste Sonnenstrahl auf mein Haus fällt, fliege ich aus zur Arbeit. Ich singe bei[1] der Arbeit, die Menschen heißen[2] das summen. Ich kenne die gelbe Butterblume am Bach, das blaue Veilchen am Hügel, die duftige Rose im Garten, und das zarte Schneeglöckchen auf der Wiese. Bei ihnen hole ich süßen Saft und Blumenstaub. In meinem Haus mache ich Honig und gelbes Wachs.

Ich baue viele kleine Stübchen aus Wachs. Die Menschen heißen sie Zellen. In diese legt die Königin Eier. Aus den Eiern werden[3] später junge Bienen. Ich füttre die jungen Bienen mit Honig. Oft nehmen mir die Menschen den Honig und das Wachs.

Willst du mich betrachten? Dann komm nur näher. Am Kopfe habe ich zwei Augen, zwei Fühler und eine lange Zunge. Mit der Zunge sauge ich den Saft aus den Blumen. Ich habe vier zarte Flügel und sechs Füße. An diesen trage ich den Honig

heim. Sie sehen dann aus wie rote, braune oder gelbe Höschen. Wir Bienen haben eine Königin, welcher wir gern folgen.

Ich habe auch einen scharfen Stachel. Wenn du mir etwas thust, so steche ich. Aber ach, dann muß ich sterben!

31. Die Knaben und die Frösche.

der Frosch — die Frösche
nach — später
mehrere — der Rand
als — alles
trafen — das Vergnügen — der Tod

Mehrere kleine Knaben gingen im Sommer spazieren. Da kamen sie an einen Teich. Am Rande des Wassers sahen sie einen Frosch im Sonnenschein sitzen. Geschwind nahm ein Knabe einen Stein und warf nach dem Frosch. Dieser sprang sogleich ins Wasser.

Später, als alles still war, kamen mehrere Frösche aus dem

Wasser. Da warfen alle Knaben mit Steinen nach den Fröschen und trafen einige von ihnen.

Da riefen die Frösche: „Wir bitten euch, hört auf, ihr Knaben, denn was euch Vergnügen macht, das ist unser Tod!“

XVIII. Übung.

Die fleißigen Gärtner, Bienen, Mädchen.

diese	jene	manche	welche	fleißigen Gärtner, Bienen, Mädchen.
solche	alle			
meine	deine	seine	keine	
unsre	eure	ihre		

Setzt die richtigen Endungen an Stelle der Striche!

Jene jung— Bursche gingen durchs Land. Diese grün— Kohlköpfe sind sehr groß. Unsre lustig— Vöglein singen ihr Lied. Hier blühen manche gelb— Butterblumen und weiß— Schneeglöckchen. Unsere alt— Bäume tragen viele Äpfel. Alle klug— Ameisen sammeln Vorrat für den Winter. Sieh', ein Regenbogen! seine herrlich— Farben glänzen hell. Solche geschwind— Hasen entkommen oft. Seine schlank— Beine sind kräftig.

32. Der schönste Baum.

ganz	**der**	**Wald**	**mag**
zweifelt	**daran**	**grünet**	**heimlich**

Weihnachtsmann

Von allen den Bäumen, jung und alt,
Von allen den Bäumen, groß und klein,
Von allen Bäumen im ganzen Wald
Mag welcher der allerschönste[1] sein?

Der ſchönſte von allen weit und breit,
Das iſt doch[2] nur — wer zweifelt daran?[3] —
Der Baum, der grünt[4] zu jeder Zeit,
Den heimlich bringt der Weihnachtsmann.

33. Die Rübe.

die Rübe **einmal** **der Bauer** **pflanzte**
der Acker **unter** **wurde** **man**
anfüllte **anfangen** **verkaufe** **der König**
das Geschenk **seltne** **die Gabe** **erfuhr**
einzige **neidisch** **erwerben**
wirklich **glauben**

schenkt	denkt	wächst	weiß	lädt	fährt
schenkte	dachte	wuchs	wußte	lud	fuhr
geschenkt	gedacht	gewachsen	gewußt	geladen	gefahren

Es[1] waren einmal zwei Brüder, der eine war reich, der andre arm. Der Arme lebte als Bauer auf dem Lande und pflanzte auf seinem kleinen Acker Rüben. Unter diesen war eine, die wuchs und wuchs und wurde[2] immer dicker. Sie hörte gar nicht auf zu wachsen, so daß man[3] sie eine Königin der Rüben heißen konnte. Endlich war sie so groß, daß sie ganz allein[4] einen Wagen anfüllte und zwei Ochsen sie ziehen konnten.

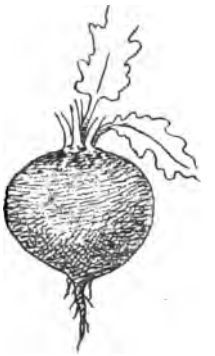
Der Bauer wußte nicht, was er mit der Rübe anfangen sollte. Er dachte: „Ich will sie nicht selber essen, denn ich habe genug kleine, die gerade so gut sind. Wenn ich sie aber verkaufe, so bekomme ich gewiß nicht viel dafür.

Ich will sie dem König bringen und ihm ein Geschenk mit der Rübe machen.“ Er lud sie also auf seinen Wagen und fuhr sie mit zwei Ochsen in die Stadt, in welcher der König lebte.

Der König freute sich über die seltne Gabe. Da er hörte, daß der Bauer sehr arm sei, schenkte er ihm Geld, Äcker und Wiesen, so daß der Arme so reich wurde,[5] wie sein Bruder.

Als dieser erfuhr, was sein armer Bruder vom König erhalten hatte, wurde er neidisch. Er dachte nach,[6] wie er sich auch ein solches Glück erwerben könnte. In seinem Stall standen mehrere herrliche Pferde. Diese nahm er und brachte sie dem König als Geschenk; denn er sagte zu sich selbst: „Wenn mein Bruder für eine einzige Rübe so viel bekam, was werde ich da für meine prächtigen Pferde erhalten."

Der König dankte ihm für die Pferde und sprach: „Ich weiß wirklich nicht, was ich dir geben soll, du hast Geld, Äcker und Wiesen genug. Aber halt — da fällt mir etwas ein! Ich habe eine Rübe, wie noch keine im ganzen Lande gewachsen ist. Die will ich dir schenken." Da konnte der Reiche nichts andres thun, als die Rübe seines Bruders auf seinen Wagen laden und nach Haus fahren. Daß er sich nicht sehr darüber gefreut hat, werdet ihr mir wohl[7] glauben.



Nach Brüder Grimm.

34. Die Sonnenstrahlen.

die Scheibe	das Frühstück	der Taubenschlag
der Strahl	das Hühnerhaus	die Erbse
der Schläfer	die Stange	der Acker
die Lerche	herab	das Korn
schlüpfte	gackerten	der Bienenkorb
das Kraut	der Hof	wischte
das Futter	schnarchte	

Die Sonne war aufgegangen und stand mit ihrer schönen, glänzenden Scheibe am Himmel. Sie schickte ihre Strahlen aus, um[1] die Schläfer im ganzen Lande zu wecken. — Da kam ein Strahl zu der Lerche. Die[2] schlüpfte aus ihrem Neste, flog in die Luft und sang: Liri liri li! Schön ist's in der Früh![3]

Der zweite Strahl kam zu dem Häschen und weckte es auf. Das[4] rieb sich die Augen nicht lange, sondern sprang auf und lief aus dem Walde. Dann suchte sich's[5] auf der Wiese zartes Gras und saftige Kräuter zum Frühstück.

Und ein dritter Strahl kam an das Hühnerhaus. Da rief der Hahn: Kikeriki! Und die Hühner flogen von ihrer Stange herab. Dann gackerten sie im Hofe, suchten sich Futter und legten Eier ins Nest.

Und ein vierter Strahl kam an den Taubenschlag zu den Täubchen. Die riefen: Ruckediku! Die Thür ist noch zu![6] Und als die Thür aufgemacht wurde, da[7] flogen sie alle ins Feld. Dann liefen sie über den Erbsenacker und lasen sich die runden Körner auf.

Und ein fünfter Strahl kam zu dem Bienchen. Das schlüpfte aus seinem Bienenkorbe hervor und wischte sich die Flügel ab. Dann summte es über die Blumen und den blühenden Baum hin und trug sich Honig nach Hause.[8]

Da kam der letzte Strahl an das Bett des Faulenzers[9] und wollte den wecken. Allein der stand nicht auf, sondern legte sich auf die andere Seite[10] und schnarchte, während die andern arbeiteten.

Curtmann.

35. Gute Antworten.

spartanischer	schlagen	mächtig
der Soldat	liefere aus	Xerxes
der Feind	die Waffe	Leonidas

Ein spartanischer König wurde gefragt, wie viele Soldaten er habe und antwortete: „Genug, um meine Feinde zu schlagen."

* * *

„Liefere deine Waffen aus," schrieb der mächtige König Xerxes an Leonidas, den König von Sparta. „Komm und hole sie," war die Antwort.

36. Der Igel und der Maulwurf.

der Igel	erfrieren	streckte	undankbar
der Maulwurf	das Mitleid	der Stachel	die Höhle
kaum	ach	leiden	sonst
bequem	beisammen	verließ	

Im Winter kam der Igel zum Maulwurf und sprach: „Es ist sehr kalt, und ich habe kein Heim; bitte, laß mich in deine Höhle, sonst muß[1] ich erfrieren. Ich bin mit einem kleinen Plätzchen zufrieden."

Da hatte der Maulwurf Mitleid mit dem Igel und ließ ihn ein. Kaum war aber der Igel in der Höhle, da[2] machte er sich's bequem, streckte sich aus und stach den armen Maulwurf mit seinen Stacheln.

„Ach," sprach dieser, „wir können nicht beisammen bleiben, geh wieder fort und suche[3] dir einen andern Platz."

„Das fällt[4] mir gar nicht ein," versetzte das undankbare Tier, „wenn dir's nicht gefällt,[5] so kannst du ja[6] fortgehen. Ich bleibe hier."

Und so blieb der Igel bis zum Frühjahr, und der arme Maulwurf hatte viel zu leiden.

Er war froh, als der grobe[7] Bursche seine Höhle verließ und hat ihn nie wieder eingelassen.

Nach Thomas.

XIX. Komm, mein Liebchen.

das Liebchen[1]	**rechts**	**die Waschschüssel**	**der Schemel**
links	**die Schaufel**	**die Großmutter**	**der Boden**
der Krug	**das Kleid**	**die Wand**	**das Wandbrett**
		der Stuhl	

Wie viele Personen siehst du auf diesem Bilde? Wer sitzt auf dem Schemel? Was thut sie mit ihren Armen? Was steht neben ihr, rechts auf dem Boden? Was liegt auf dem Boden?

Wer steht nicht weit von der Mutter? Hat es schon seine Kleider an?[2] Woher kommt es gerade?[3]

Was thun seine Schwester und sein Brüderchen? Wer hält es an der Hand? Wie alt ist es wohl?[4] Was kann es noch nicht gut thun? Was sagt die Mutter? Was thut es hierauf?[5]

Komm, mein Liebchen.

Wer steht hinten im Zimmer? Was für ein Gesicht macht sie? Was steht hinter ihr auf dem Wandbrett? Was hängt links von ihr an der Wand? Was siehst du links oben an der Wand? Was steht darunter?[6]

37. Die Reisegefährten.

die Stadt	lahm	der Pudel	hinkend
der Gefährte	wandern	erzählen	das Schicksal
der Räuber	töten	verteidigen	zerschlagen
abscheulich	der Koch	der Herd	angenehm

roch gestohlen weiter

Vor dem Thor einer Stadt traf ein lahmer Pudel eine hinkende Katze. „O," rief die Katze, „wie freu'[1] ich mich, daß ich einen Gefährten finde, welcher mir nicht davon läuft und mich nicht verspottet!"[2] Der Pudel war es zufrieden, daß sie zusammen wanderten, und sie wurden unterwegs[3] immer bessere Freunde. Da[4] erzählte einer dem andern seine Schicksale. Der Pudel sprach: „Wenn ich daran denke, wie ich lahm geworden bin, so thut mir immer mein armer Herr leid;[5] den[6] haben die Räuber im Walde getötet und mir, weil ich ihn verteidigte, das eine Bein zerschlagen." — „Da wäre ich lieber[7] davongelaufen," sagte die Katze, „denn ein Beinbruch thut weh.[8] Ich hätte mich auch gern davon gemacht,[9] als mir der abscheuliche Koch mit seinem Messer das Bein zerschlug." — „Was hattest du denn dem Koche gethan?" fragte der Pudel. — „Ei," versetzte die Katze, „ich wollte[10] mir ein Hühnchen holen, das auf dem Herde stand und gar so an-

genehm roch.“ — „So,“ sagte der Pudel, „du bist lahm geworden, weil du gestohlen hattest? Das ist mir leid.[11] Dann können wir nicht weiter zusammen reisen.“ Und er schlug[12] einen andern Weg ein.

XX. Übung.

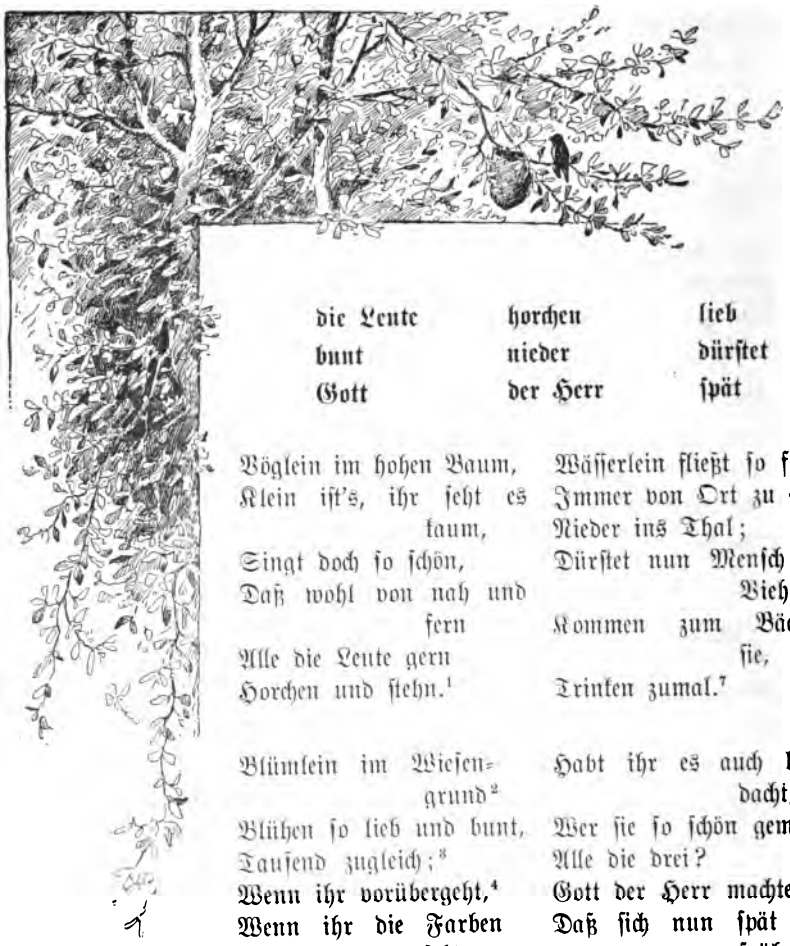
Setzt die richtigen Endungen an Stelle der Striche!

Ein schlau— Fuchs fing einen Hasen. Jener hungrig— Bär hatte nichts gefressen. Diese klein— Wespe stach mich. Manche älter— Personen gehen nicht gern spazieren. Kalt— Wetter ist den Pflanzen schädlich. Kein krank— Mädchen darf Früchte essen. Welcher arm— Bauer wohnt hier? Deine fleißig— Schwestern arbeiten immer. Sein tiefst— Schmerz dauert nicht lang. Solche bös— Knaben könnten meinen Ball nehmen. Ein gierig— Kind ißt zu viel. Welche goldn— Uhren gehen nicht gut. Jene alt— Schultaschen liegen unter dem Tische. Manche tief— Teiche sind nicht klar. Dein klein— Pferd ist auf der Wiese. Jenes schädlich— Unkraut wächst im Schatten.

Setzt Wörter an Stelle der Striche!

Ein — Messer schneidet gut. In den Blumen — — Honig. Der — Offizier — dem Pfarrer eine Ohrfeige. Unsre — Freunde — uns in der Not. Jene — Knaben wissen nicht, wo — Sachen —. Der Weihnachtsbaum ist der — Baum, denn — kenne. Welche — Bauern gönnten dem Armen nicht das Geschenk, welches ihm — — gab? Die — Scheibe der Sonne strahlt hell — —. Manches — Häschen spielt im Gras. Alle — Tauben flogen — —. Der — Maulwurf hatte Mitleid — — Igel. Manche — Personen sprechen zu viel. Dieser — Pudel und deine — Katze wanderten zusammen durchs —. Alle — Tage haben ein Ende.

38. Die ſchönen Drei.



die Leute	horchen	lieb
bunt	nieder	dürſtet
Gott	der Herr	ſpät

Vöglein im hohen Baum,
Klein iſt's, ihr ſeht es kaum,
Singt doch ſo ſchön,
Daß wohl von nah und fern
Alle die Leute gern
Horchen und ſtehn.[1]

Blümlein im Wieſengrund[2]
Blühen ſo lieb und bunt,
Tauſend zugleich;[3]
Wenn ihr vorübergeht,[4]
Wenn ihr die Farben ſeht,
Freuet ihr euch.

Wäſſerlein fließt ſo fort[5]
Immer von Ort zu Ort[6]
Nieder ins Thal;
Dürſtet nun Menſch und Vieh,
Kommen zum Bächlein ſie,
Trinken zumal.[7]

Habt ihr es auch bedacht,[8]
Wer ſie ſo ſchön gemacht,
Alle die drei?
Gott der Herr machte ſie,
Daß ſich nun ſpät und früh,
Jedes dran freu'.

39. Der schlaue Schiffsjunge.

der Kapitän	Unsinn	genau
der Schiffsjunge	die Theekanne	eben

Zum Kapitän eines Schiffes trat der Schiffsjunge und sprach: „Herr Kapitän, hat man[1] eine Sache verloren, wenn man weiß, wo sie ist?“

„Unsinn!“ sagte der Kapitän, „wie kann sie denn[2] verloren sein, wenn man[3] weiß, wo sie ist.“

„So, das freut mich,“ sagte der Schiffsjunge, „dann ist Ihre silberne Theekanne auch nicht verloren, — ich weiß ganz genau, wo sie ist; ich habe sie eben ins Meer fallen lassen.“

40. Sadi.

persischer	der Weise	heilig	bete
schläft	schlief	geschlafen	

Sadi, ein persischer Weiser, erzählt:

Als ich noch ein Knabe war, las ich eines Abends aus dem heiligen Buche vor.[1] Meine Brüder schliefen ein,[2] und ich sagte zu meinem Vater: „Sieh, alle schlafen, ich allein bete noch.“

Mein Vater nahm mich bei der Hand und sagte: „O mein Sadi, wäre[3] es nicht besser, du schliefest auch, als daß du so eitel bist auf[4] das, was du thust!“

41. Sprüche.

das Glück	bald

Glück und Glas, wie bald bricht das.
Ein schlafender[1] Fuchs fängt keinen Hasen.

42. Das Vergißmeinnicht.

der Stengel	schimmerten
schmal	bemerken
blaßgrün	ließ
die Farbe	sei

An einem rauschenden Bach stand ein Vergißmeinnicht. Sein Stengel war dünn und zart, die Würzlein waren kurz, die Blätter länglich, schmal und von blaßgrüner Farbe. Nur die Blütchen schimmerten wie der blaue Himmel im Frühling. Aber die Pflanze war so klein und wuchs unter Gras und Gebüsch, daß man sie kaum sah. Das that dem Vergißmeinnicht leid.

Nicht weit von ihm am Wege stand eine Butterblume. Sie trug ihren Kopf hoch und alle Leute konnten ihre gelben Blüten sehen.

Da sprach das Vergißmeinnicht: „Ich wünsche, ich wäre auch so groß wie die Butterblume und hätte so schöne gelbe Blüten."

Kaum hatte das Vergißmeinnicht das gesagt, so kam ein Mädchen und pflückte alle Blüten der Butterblume. Das Vergißmeinnicht bemerkte das Mädchen aber nicht und ließ das Blümchen stehen.

Da war das Vergißmeinnicht froh und sagte kein Wort mehr darüber, daß es so klein sei.

43. Wie die Knaben Mais pflanzten.

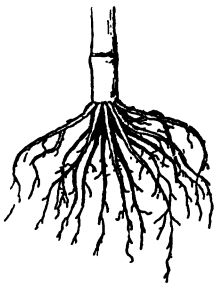
der Mais	hinein	die Nahrung	die Hülse
der Grund	deckte zu	Sprossen	belohnt
Maiskörner	der Keim	der Kolben	die Mühe
	das Loch	öffneten	

„Komm, Franz, geh mit mir in den Garten," sprach Karl zu seinem kleinen Bruder.

„Was willst du in dem Garten thun?" fragte dieser.

„Ich will etwas pflanzen," versetzte Karl, „komm nur mit, ich werde es dir zeigen."

Die Knaben gingen in den Garten. Karl grub ein Loch in den weichen Grund und legte mehrere gelbe Maiskörner hinein. Dann deckte er sie zu mit Erde und sprach: „In den Körnern schläft ein Keim. Wenn die Sonne auf die Erde scheint und Tau und Regen darauf fallen, wird der Keim wach und streckt sich empor. Auch kleine Wurzeln wachsen aus den Körnern. Sie halten die Pflanze im Grunde fest und saugen Nahrung aus der Erde."



Ein Monat war vorüber. Franz dachte nicht mehr an die Körner, welche sie in den Grund gelegt hatten. Da nahm Karl seinen Bruder wieder in den Garten und siehe! zarte Sprossen schauten[1] aus dem Grund heraus und tranken den hellen Sonnenschein. Franz freute sich sehr und ging jetzt

oft in den Garten, um die Pflanze zu betrachten. Man konnte fast sehen, wie sie sich in die Höhe streckte.

Bald zeigten sich auch die kleinen Blüten des Maises. Das zarte Grün der Blätter wurde tiefer, und im Sommer bekamen Stengel und Blätter eine gelbe Farbe.

Im Herbst aber stand der Mais da, so hoch wie ein Mann. Seine Stengel waren stark und dicker als ein Finger. Der Wind spielte mit den langen schmalen Blättern, aber die Kolben saßen fest am Stengel. Aus den Kolben hingen[2] weiße oder rötliche Fäden[3] heraus, die so fein und weich waren, wie Seide. Karl öffnete die Hülse ein wenig, und wie Zähne in einem Mund saßen weiße Körner am Kolben. Und Karl sagte: „Ich legte zehn Körner in den Grund, und an dem Kolben sind mehr als hundert. So reich belohnt die Erde die Mühe des Landmanns."

NOTES TO PART II.

(Erklärungen zum zweiten Teil)

1.—1. Kindesherz, child's heart. 2. Ein Kindesherz ſoll ſein, a child's heart should be.

2.—1. wollte nicht, did not want to. 2. ja, as it is known. 3. ſchon, makes the statement complete. 4. der . . . der, he . . . who. 5. wohl, makes the statement more emphatic.

3.—1. zu ſehen, to be seen.

4.—1. Kohlkopf, cabbage head. 2. durchs = durch das. 3. fällt mir ein, it occurs to me, while I think of it. 4. wozu, to what purpose.

9.—1. erſt, at first. 2. Kindern, to children. 3. erfreut er dich, gladdens you.

10.—1. macht, are you doing. 2. das, the same. 3. holderes Loos, nature treated us more kindly.

Der Brief, p. 59. doch, makes the wish emphatic. laufe Schlittſchuh, skate. mit Gruß, with regards.

Die Antwort, p. 60. muß, am obliged to.

11.—1. hinaus, away out.

12.—1. kannſt, may. 2. du kannſt bald, you will soon be able.

13.—1. das iſt ein, he is a. 2. da, then. 3. nimmt auf, entertains.

14.—1. wollte, wanted to. 2. faſt zu Ende, nearly exhausted.

16.—1. es, is introductory. 2. wohl, probably.

17.—1. Abends, in the evening. 2. vergnügt, in good humor. 3. fiel ein, occurred to him. 4. um, in order to. 5. hierdurch, thereby, by so doing.

18.—1. der ſchönen, of the beautiful. 2. dürfe, were allowed. 3. als ob, as if.

19.—1. zu, too. 2. ja, as we notice. 3. that es leid, were sorry. 4. ſpazieren gehen, take a walk.

20.—1. am beſten gethan, done best. 2. vor Schrecken, from fright. 3. denke nach, think of it. 4. ſag an, make known.

XIII.—1. zog heraus, pulled out. 2. damit, in order that. 3. ſollten, might.

21.—1. doch, surely. 2. du haſt recht, you are right. 3. fällt ein, see **4**.2. 4. wo nur, where in the world. 5. natürlich, of course. 6. doch, emphatic. 7. einfällt, see **4**.2.

22.—1. gierig, greedy. 2. um, in order to.

23.—1. hin, along. 2. das, repeats the first sentence. 3. Sinn, intention, aim. 4. fein, softly. 5. Welken, to wither. 6. 7. zum = zu dem, am = an dem. 8. ſo fort, blossoms on.

24.—1. ja, as we know. 2. ſo, well.

25.—1. machen, going to do. 2. hiermit, with it. 3. that, put. 4. es, an indefinite subject. 5. hinaus, see **11**.1. 6. vor Vergnügen, with joy. 7. vor Schrecken, see **20**.2. 8. that leid, felt sorry. 9. Reiſe gemacht, taken a trip.

26.—1. bei der Arbeit, at work.

27.—1. danach, after it. 2. dadurch, in this way. 3. glücklich, happily. 4. geſpannt, aimed at. 5. Schuß, shot. 6. daneben, passed by, astray. 7. dankt, owes.

30.—1. bei der Arbeit, see **26.**1. 2. heißen das, call it. 3. werden, grow, come.

32.—1. allerſchönſte, most beautiful of all. 2. doch, emphatic. 3. zweifelt daran, doubts it. 4. grünt, remains green.

33.—1. es waren, there were. 2. wurde, grew. 3. man, they. 4. ganz allein, by itself. 5. wurde, became. 6. dachte nach, pondered. 7. wohl, surely.

34.—1. um, in order to. 2. die, the latter. 3. Früh, instead of Frühe. 4. das, like 2. 5. ſich, for himself. 6. zu, shut. 7. da, a repetition of the foregoing. 8. nach Hauſe, home. 9. Faulenzer, idler, loafer. 10. auf die andere Seite, turned over.

36.—1. muß ich, I'll have to. 2. da, then. 3. ſuche, hunt. 4. fällt ein, see **4.**2. 5. nicht gefällt, does not suit you. 6. ja, you see. 7. grob, rough.

XIX.—1. Liebchen, darling, sweetheart. 2. hat an, has on. 3. gerade, just now. 4. wohl, probably. 5. hierauf, upon this. 6. darunter, under it.

37.—1. wie freu' ich mich, how glad I am. 2. verſpottet, jeers at. 3. unterwegs, on the way. 4. da, then. 5. thut leid, am sorry. 6. den, repeats the foregoing. 7. lieber, rather. 8. Beinbruch thut weh, the fracture of a limb hurts. 9. davon gemacht, run away. 10. wollte, wanted to. 11. iſt mir leid, I am sorry. 12. ſchlug ein, took.

38.—1. ſtehn, remain standing. 2. Wieſengrund, meadow. 3. tauſend zugleich, thousand at the same time. 4. vorübergeht, pass by. 5. fließt ſo

fort, is flowing on. 6. Ort zu Ort, from place to place. 7. zumal, all together. 8. bedacht, thought about.

39.—1. man, we. 2. denn, more emphatic. 3. man, like 1.

40.—1. las vor, vorleſen, read aloud. 2. ſchliefen ein, fell asleep. 3. wäre, were. 4. auf, of.

41.—1. ſchlafend, sleeping.

43.—1. ſchauten heraus, looked. 2. hingen heraus, hung, dangled. 3. rötliche Fäden, reddish threads.

Überſetzen

(Based on the text of Parts I. and II.*)

Part I.

1.

The branch is long. The violet is blue. The thorn is sharp. The swan is white; it is large. The book is thick. The lamp is new. Sand is fine. The dog is young. The rose is red. The quince is yellow. The bread is old; it is not fresh. The nest is round. The grass is green. The egg is white; it is small. The arm and the finger are round. The hand is warm. Milk is sweet.

2.

The bird sings. The mouse nibbles at the (am) bread. A dog stands before the garden. Ida drinks milk. The hare jumps. Charles holds Karo fast. A swan swims. Oscar is reading. The children are coming nearer. John catches fish. Juliet laughs. Ida says: "Run, Karo, run."

3.

Charles is five years old; he is Emma's brother. Ida is six years old; she is Paul's sister. Here is Karo; he is Paul's dog. Charles has Ida's book. Juliet drinks Emma's milk.

4.

Where is my book? My sister has no bread. Here is his pigeon. My brother drinks water. Your shadow is long. His cow is brown and his dog is white. A quince is yellow, a lemon is also yellow. No rose without thorns. My friend is young. Your yarn is fine. Where is a lamp?

5.

The willow is smaller than the elm. Gold is dearer than silver. An axe is heavier than a hammer. July is hotter than March. My brother

* Words enclosed in brackets must be rendered in German.

is more diligent than my sister. The boy is lazier than the girl. His cake is fresher than my bread. Mr. White is richer than Mr. Brown. The rose is more beautiful than the violet. Silk is lighter than wool. A fox is slyer than a hare. Vinegar is sourer than wine.

6.

The bird is sitting on a branch. The children play. My brother speaks. He gives Paul apples. Apples taste sweet. The goose and the swan swim. Charles stays here. The mouse gnaws. Emma has bread and milk. Ida and Juliet have some (einige) apples. The ox stands before the garden. Paul and Hans like to ride on a dog. A hare jumps out of a (einem) bush. The wind comes and breaks down the cedar.

7.

This book, that lamp. This boy is smaller than that girl. This tree is a cedar, that flower is a rose. Which man was here? Many a cow is white. Every sheep has wool. This mill is old. Many a violet grows in the shade. Which horse is old? This horse. Which cow is brown? That cow. This silk is dearer than that wool. This creek turns the wheel. Every child likes to play.

8.

Gretchen has a doll; it is beautiful and has hair like silk. Gretchen wants to wash the doll.

John fetches water. The water is fresh. The doll is sitting in the tub.

Gretchen says: "Please give me some water." John gives Gretchen [the] water. He is making fun.

Now [the] mother is coming. The children do what [the] mother wishes.

9.

The sky is clear. This butter is not fresh. A small pot is soon hot. Quiet waters are deep. Your book is open. A ball is round. This cellar is large. Our stable is near the house. The lamb eats grass. The

American flag is red, white and blue. This place is small. Your knife is sharp. Many a dog bites. This bed is new. The mouse is smaller than the rat. Your butter is not fresh.

10.

[The] moss is green. My tea is very sweet. Your boat is new. Emma is seven and Charles is ten years old. This berry is red. A lake is deeper than a creek. The cow stands near the mill. Hans lives in the mill.

Part II.

11.

The goose is a bird. The sheep is an animal. The violet is a flower. Emma is a girl. Oscar is a boy. The quince is a fruit. The willow is a tree.

12.

My grandmother is sixty years old. Six and nine are fifteen. This cedar is two hundred years old. A day has twenty-four hours, an hour has sixty minutes. A week has seven days. Monday is the second, Wednesday the fourth and Friday the sixth day. We have ten fingers and thirty-two teeth. How many months has a year? How many days?

13.

Here is a little tree. The girl has a little horse. A floweret grows in the shade. A leaflet falls from the (dom) tree. There is a little bug in the (im) sand. Does Otto laugh? Yes, he laughs. Does the girl sing? Yes, she is singing. The dog does not swim in the water, he is standing before the garden. Does Emma drink milk? No, she drinks water. Are the children playing? Yes, they are playing in the grass.

14.

The brown cows (Kühe) stand before the stable. The merry bird sings a song. The new boat is white. Here is the tall tree. The rushing creek turns the wheel. This sweet berry tastes fine. That old cat is gray. Is this sour apple green? Which diligent boy is first? Many a dark cloud stands before the sun. Every beautiful rose has thorns. Which sharp axe is new?

15.

The pupil learns. [The] ants gather food for (den) the winter. Emma grinds coffee. My father is buying a horse. I like to read stories (Geſchichten). The wind comes and shakes the (den) apple tree. This boy likes to catch fish. A dog sees two hares. Are these apples for my sister? No, they are for your mother. The sun is shining.

16.

[The] little Paul lives in the country. His father is a farmer. Paul has a horse. It is a beautiful and good animal. Its nose and its mouth are black. The ears are short. Its head is long and its body is well-shaped. The horse is Paul's faithful friend. It works on the field.

17.

My father went hunting; he saw nothing. Paul sang a song. The wasp flew away. Emma ate an (einen) apple. Albert came and gave me a book. The horse ran away. My sister drank tea with sugar. The children went to (nach der) school; they saw a nest. The fox caught nothing. John broke his leg. A little boy fell into the (den) brook.

18.

Oscar stood in front of the garden. The neighbor called Oscar. He gave Oscar four peaches. The good boy took the peaches home. He gave them (ſie) to his (ſeinem) brother Otto. The latter was sick. He ate the peaches with delight.

19.

Here is my good friend. His new book is dear. Emma, where is your old schoolbag? I need my gold pen. His new watch does not go. Our old apple tree is green already. What is your diligent sister doing? Our German class has forty-two pupils. Juliet's white dove flew away. Our greedy dog saw his image in (im) the water. His pretty house stands in a (einem) garden. This quiet place is my home (Heim). No harmful weed grows in this (dieſem) bed. Your kind neighbor gives me (mir) a new book.

20.

Annie was five years old. Her (ihre) kind aunt gave her (ihr) a doll. [The] little Emma was very glad. She went with Max and Fred to the seashore. Max had a ship. Fred put it into the water. Emma seated the doll on the ship. Then came a strong wind; it drove the ship and the doll from the (dem) shore.

Annie wept loud and cried: "Oh, my pretty doll!" Fred felt sorry. He jumped into a boat, rowed after the little ship and brought the doll back.

Then Annie was glad again.

21.

Charles stands near the tree. The elm grows on the hill. Emma is in the garden. Where is the miller? He is in the mill. The old cow is on the meadow. The bird is sitting on the branch. The pigeon is sitting in the nest.

22.

These diligent bees gather honey. Those swift swallows fly away in winter. These fragrant flowers are in the garden. All lazy boys had to (mußten) remain in (in der) school. Which brilliant colors do you see in the rainbow? Such new books are dear. All beautiful days have an end.

23.

A poor peasant planted turnips. One turnip grew very large. Finally it was so big that it filled a wagon. The peasant took it to the king. He made him (ihm) a present of (mit) the (der) turnip.

The king was highly pleased. He gave to the (dem) poor man much (viel) money, land and meadows.

The peasant had a (einen) rich brother. The latter heard what his poor brother had received from the (vom) king. The rich man had very fine horses. He brought them (ſie) to the king and made him a present of them (damit). The king said: "You are rich, you have much money and can buy all that pleases you (dir gefällt). I shall give you something that you have not — the largest (größte) turnip which ever grew in our (unſrem) country.

24.

This picture shows a room. In front [the] mother is sitting on a (einem) stool. She is stretching out her (ihre) arms. [The] baby has just left his little bed. His brother and his sister are near him. The sister holds [the] baby by (an) the hand. [The] grandmother stands behind the (dem) little bed. She has a pleasant face. [The] mother says: "Come, darling, come.'

25.

Dear Edgar,

Yesterday was my birthday. I was (wurde) ten years old. I received fine presents. [My] father gave me (mir) a gold pen, [my] mother a new schoolbag, sister Ida a nice book and [the] good aunt Emma a fine wagon.

Please come to see us (uns) on (am) next Saturday. Hector can pull the wagon. We will ride about in the field. Then we can take a walk to the woods and gather pretty flowers.

With regards

Your true friend

Albert.

VOCABULARY

A

Aal, der (e), eel.
Abend, der (e), evening.
aber, but.
abſcheulich, abominable, horrible.
ach, alas.
Acker, der (¨), acre, field.
all, all.
alles, all, everything.
allein, but, alone.
als, as, than, when.
alt, old.
am = an dem, at.
Ameiſe, die (n), ant.
an, at, by, on.
anbeißen, to bite into.
andere, other, the other.
anfangen, to begin, start.
anfüllte, filled up.
Angel, die (n), fishhook.
angenehm, pleasant, agreeable.
ängſtlich, anxious, timid.
anrühren, to touch.
Antwort, die (en), answer.
antworten, antwortete, geantwortet, to answer.
Apfel, der (¨), apple.
Arbeit, die (en), work.
arbeiten, to work.
Arm, der (e), arm.
Aſt, der (¨e), branch.
auch, also, too.
auf, on, upon.
Aufgabe, die (n), lesson.
aufnehmen, to receive, entertain.
aufrecht, erect, upright.

B

Bach, der (¨e), brook.
bald, soon.
Ball, der (¨e), ball.
bat, bitten, bat, gebeten, to beg, ask.
Bauer, der (n), farmer.
Baum, der (¨e), tree.
Beere, die (n), berry.
begleiten, to accompany.
behandle, treat.
behutſam, cautious, careful.

Mehrzahl der Dingwörter. Das Zeichen (¨) bedeutet (signifies) Umlaut. Die Endungen ſind gegeben. Iſt die Mehrzahl wie die Einzahl, ſo wird das Wort wiederholt. Iſt die Mehrzahl nicht gebräuchlich (customary), oder kommt ſie im Buche nicht vor, ſo erſcheint das Wort nur einmal.

bei, at, by.
beide, both.
Bein, das (e), leg.
beiſammen, together, with each other.
beißen, biß, gebiſſen, to bite.
bekommſt, bekommen, bekam, bekommen, to get, receive.
belohnt, rewards.
bemerkt, perceives, remarks.
bequem, comfortable, convenient.
Berg, der (e), mountain.
berſten, to burst, crack.
beten, to pray.
betrachten, to look at, behold.
Beute, die, booty, spoil.
Biene, die (n), bee.
Bienenkorb, der, bee-hive.
Bild, das (er), picture, image.
bin, am.
Birnbaum, der (¨e), pear tree.
biſt, thou art.
bitte, please.
blaßgrün, pale-green.
blau, blue.
bleibt, bleiben, blieb, geblieben, to stay, remain.
Blume, die (n), flower.
Blumenſtaub, der, pollen.
Blut, das, blood.
bös, bad, evil.
brauchen, to use, employ.
braun, brown.
breit, broad.
bricht, brechen, brach, gebrochen, to break.
Brief, der (e), letter.
bringen, brachte, gebracht, to bring.
Bruder, der (¨), brother.
Buch, das (¨er), book.
bückt ſich, stoops, bends.
bunt, many-colored.
Burſche, der (n), fellow.
Buſch, der (¨e), bush.
buſchig, bushy.
Butter, die, butter.

C

Ceder, die (n), cedar.
Citrone, die (n), lemon.

D

da, there, here, so.
daheim, at home.
Dank, der, thanks.
dankbar, thankful, grateful.
danke, thank.
daran, at it, theron.
darauf, thereupon.
darin, in it, therein.
das, (der, die), that, who, which.
daß, that.
dauert, lasts.
deckt, covers, protects.
dein, deine, your.
denken, dachte, gedacht, to think.

denke nach, meditate, consider.
denn, for.
der, (die, das), the, that, who, which.
dich, you.
dick, thick.
die, (der, das), that, who, which.
Dieb, der (e), thief.
dieſe, this, these.
Ding, das (e), thing, object.
dir, to you.
Dorf, das (¨er), village.
Dorn, der (en), thorn.
dran, daran, thereon, thereat, by.
dreht, turns.
drei, three.
dringend, pressing.
drum, therefore, for that reason.
du, you.
dumm, stupid, foolish.
dünn, thin.
dunkle, dark.
durch, through, by.
dürſten, to thirst.

E

Ebene, die (n), plain.
ei! why, oh.
Ei, das (er), egg.
Eigenſchaftswort, das (¨er), adjective.
eilen, eilte, geeilt, to hurry, hasten.
ein, eine, a, an.
was für ein, eine, what kind of.
einander, each other, one another.
einfällt, occurs.
Einladung, die (en), invitation.
einmal, once.
eins, one.
einſt, once, one time.
einzig, only, one, alone.
Eis, das, ice.
eitel, vain.
empor, up, upward.
emſig, active.
Ende, das, end.
endlich, at last, finally.
entkommen, to escape.
entreißen, to tear away.
Erbſe, die (n), pea.
Erde, die, earth.
erfuhr, learned.
erfrieren, to freeze, die with cold.
erhalten, erhält, erhielt, erhalten, to receive.
erkältet, caught cold.
erreichen, to reach.
erſchrecken, to frighten.
erſt, first.
erſtes, the first.
erwerben, to get, acquire.
erzählen, to relate.
eſſen, ißt, aß, gegeſſen, to eat.
etwas, some, something.
euch, you, to you.

F

fahren, fährt, fuhr, gefahren, to ride.
fallen, fällt, fiel, gefallen, to fall.

fällt ein, occurs.
fangen, fängt, fing, gefangen, to catch.
Farbe, die (n), color.
faſt, almost.
Feder, die (n), pen.
fein, fine, pretty, excellent.
Feind, der (e), enemy.
Feld, das (er), field.
fern, far.
feſt, fast.
fett, fat.
finden, fand, gefunden, to find.
Finger, der (Finger), finger.
Fiſch, der (e), fish.
Flagge, die (n), flag.
Fleiſch, das, meat.
fleißig, diligent.
Fliege, die (n), fly.
fliegen, flog, geflogen, to fly.
Flinte, die (n), gun.
floh, fled, escaped.
fort, away, off.
Franz, Francis.
Frau, woman, mistress.
freuen, freute, gefreut, are glad, rejoice.
Freund, der (e), friend.
freundlich, friendly, kind.
friſch, fresh.
frißt, eats.
froh, glad.
Froſch, der (¨e), frog.
Frucht, die (¨e), fruit.
Frühſtück, das, breakfast.
Fuchs, der (¨e), fox.
Fühler, der, feeler.
Fülle, die, fullness.
fünf, five.
für, for.
Fuß, der (¨e), foot.
füttern, to feed.
Futter, das, feed.

G

Gabe, die (n), gift, present.
gackerten, cackled.
Gans, die (¨e), goose.
ganz, quite, whole.
Garn, das, yarn.
Garten, der (¨), garden.
Gärtner, der (Gärtner), gardener.
geben, gibt, gab, gegeben, to give.
gebogen, curved.
Geburtstag, der, birthday.
Gebüſch, das (e), bushes, underwood.
Gefährte, der (n), companion.
geformt, formed, shaped.
gefroren, frozen.
gehen, ging, gegangen, to go, walk.
geht, goes.
gelb, yellow.
Geld, das (er), money.
gelehrt, learned.
genau, exact, exactly.
genug, enough.
gerade, straight, just.

gerettet, saved.
Geſchenk, das (e), present.
geſchwind, quick, quickly.
geſtern, yesterday.
geſtohlen, ſtehlen, ſtiehlt, ſtahl, geſtohlen, to steal.
gethan, done.
gib, give.
gib acht, take care.
Gift, das (e), poison.
Gipfel, der (Gipfel), summit, top.
glänzt, glitters, shines.
glauben, to believe.
gleich, directly, right-away.
gleitet, glides.
Glück, das, luck, fortune.
glücklich, happy, happily.
Gold, das, gold.
gönnt, grants, allows.
Gott, der (¨er), God.
grabe, graben, gräbt, grub, gegraben, to dig.
Gras, das (¨er), grass.
grau, gray.
Gretchen, little Marguerite.
grob, coarse, rough.
groß, large, big, great.
größer, bigger.
Großmutter, die, grandmother.
grün, green.
grünt, grows green.
Grund, der (¨e), ground.
Gruß, der (¨e), regard.
gut, good.

H

Haar, das (e), hair.
haben, hat, hatte, gehabt, to have.
Hahn, der (¨e), rooster.
Hals, der (¨e), neck.
hält, hold.
Hammer, der (¨), hammer.
Hand, die (¨e), hand.
Hans, John.
hart, hard.
Haſe, der (n), rabbit, hare.
hat, has.
hat gern, likes.
Haus, das (¨er), house.
heilig, holy.
heim, home.
heimlich, secretly.
heiß, hot.
heißen, to call, name.
heiter, gay, merry.
helfen, hilft, half, geholfen, to help.
herab, down.
heraus, out of.
Herd, der (e), hearth.
Herr, der (en), mister, lord.
herrlich, magnificent, delightful.
herum, about.
herumfahren, to ride about.
herzlich, hearty, cordial.
heute, to-day.
hier, here.
hierdurch, through this, by means of this.

Himmel, der, sky, heavens.
hinaus, out.
hinein, into it.
hinkend, limping.
hinten, behind, in the rear.
hinter, behind.
hoch, high.
Hof, der (¨e), yard.
Höhle, die (n), hole, cave.
hold, sweet, kind, gentle.
holen, holte, geholt, to fetch.
Honig, der, honey.
horchen, to listen.
hübsch, pretty, fine, handsome.
Huf, der (e), hoof.
Hügel, der (Hügel), hill.
Hühnerhaus, das, chicken coop.
Hülse, die (n), husk.
Hund, der (e), dog.
hundert, hundred.
hungrig, hungry.
hüten, guard.

I

ich, I.
Ida, Ida.
Igel, der, hedgehog.
ihm, him, to him.
ihr, you, her.
ihnen, to them.
im, in the.
immer, always.
in, in.
ist, is.

J

ja, yes.
Jagdhund, der, hound.
jagen, to hunt.
Jäger, der (Jäger), hunter.
Jahr, das (e), year.
Jahreszeiten, seasons.
jeder, jede, jedes, every.
jener, jene, jenes, that.
jene, those.
Juli, July.
jung, young.

K

Kaffee, der, coffee.
kalt, cold.
Kapitän, captain.
Karren, der (Karren), cart.
Kätzchen, das, catkin.
Katze, die (n), cat.
kaufen, kaufte, gekauft, to buy.
kaum, hardly.
Keim, der (e), germ.
kein, keine, no, not any.
Keller, der (Keller), cellar.
kenne, know.
Kessel, der (Kessel), kettle.
Kiel, der (e), keel.
Kind, das (er), child.
Kinn, das (e), chin.
Kirche, die (n), church.
klappert, rattles.
klar, clear.
Klasse, die (n), class.

Klee, der, clover.
Kleid, das (er), dress.
klein, little, small.
klettern, to climb.
klug, wise, clever, smart.
Knie, das (e), knee.
kniet, kneels.
Knoſpe, die (n), bud.
Koch, der (¨e), cook.
kochen, kochte, gekocht, to cook.
Kolben, der (Kolben), ear.
Kohl, der, cabbage.
kommen, kam, gekommen, to come.
König, der (e), king.
Königin, die (nen), queen.
Kopf, der (¨e), head.
Korn, das (¨er), seed.
Körper, der (Körper), body.
Kraft, die (¨e), strength, force, power.
kräftig, strong, nourishing.
kräht, crows.
krank, sick.
Kraut, das (¨er), herb.
Krug, der (¨e), pitcher.
Kuchen, der (Kuchen), cake.
Kuh, die (¨e), cow.
kurz, short.
küſſen, to kiss.

L

lacht, laughs.
laden, lädt, lud, geladen, to load.
lahm, lame.
Lamm, das (¨er), lamb.
Lampe, die (n), lamp.
Landmann, der, farmer.
lang, long.
länglich, oblong.
laſſen, to leave, let.
Laube, die (n), arbor.
laufen, läuft, lief, gelaufen, to run.
Leben, das, life.
legen, legte, gelegt, to lay, put, place.
leicht, light.
Leid, das (en), pain, grief.
leiden, litt, gelitten, to suffer.
leiſe, softly.
Lerche, die (n), lark.
lernen, lernte, gelernt, to learn.
leſen, lieſt, las, geleſen, to read.
letzten, last.
Leute, die, people.
lieb, dear.
Lied, das (er), song.
liefere aus, deliver.
liegen, lag, gelegen, to lie.
Lilie, die (n), lily.
links, linke, left.
Lippe, die (n), lip.
ließ, let.
Loch, das (¨er), hole.
Luft, die (¨e), air.
Luſt, die, pleasure, delight.

M

machen, machte, gemacht, to make, do.
mächtig, mighty, powerful.

mag, may.
mahlet, grinds.
Mähne, die (n), mane.
Mais, der, Indian corn.
Maiskörner, grains of corn.
man, one, they, people.
mancher, manche, manches, many a.
Mann, der (¨er), man.
Märchen, das (Märchen), story, fairy tale.
März, March.
Maul, das (¨er), mouth.
Maulwurf, der (¨e), mole.
Maus, die (¨e), mouse.
Mehl, das, flour.
mehrere, several, few.
mein, meine, my.
meinte, thought.
Menschen, die, men, people.
merkte, noticed.
Messer, das (Messer), knife.
mich, me.
Milch, die, milk.
Minute, die (n), minute.
mir, to me.
mit, with, along.
Mitleid, das, compassion, pity.
Monat, der (e), month.
morgen, to-morrow.
Morgen, der (Morgen), morning.
Morgenstunde, die (n), early hour.
müde, tired.
Mühe, die (n), pains, trouble.
Mühle, die (n), mill.
Müller, der, miller.
Mund, der, mouth.
Mutter, die (¨), mother.

N

Nachbar, der (n), neighbor.
nächste, next.
Nacht, die (¨e), night.
nagt, nibbles, gnaws.
nah, near.
näher, nearer.
Nahrung, die, food.
Name, der (n), name.
naß, wet.
Nase, die (n), nose.
natürlich, of course, certainly.
neben, near, next to.
neidisch, envious, jealous.
nein, no.
Nest, das (er), nest.
Netz, das (e), net.
neu, new.
nicht, not.
nichts, nothing.
nieder, down.
noch, still.
noch keine, not yet a.
Not, die, want.
nun, now, well.
Nuß, die (¨sse), nut.

O

o, o, oh.
oben, above.

Ochs, der (en), ox.
oder, or.
offen, open.
Offizier, der (e), officer.
öffneten, opened.
oft, often.
ohne, without.
Ohr, das (en), ear.
Ohrfeige, die (n), box on the ear.
Ort, der (e), place.
Oskar, Oscar.

P

Paar, das (e), pair.
persisch, Persian.
Person, die (en), person.
Pfad, der (e), path.
Pfarrer, der (Pfarrer), minister, preacher.
Pferd, das (e), horse.
Pfirsich, der (e), peach.
pflanzen, pflanzte, gepflanzt, to plant.
pflücken, to pluck, pick, gather.
Platz, der (¨e), place.
prahlt, brags, boasts.
Pudel, der, poodle.
Puppe, die (n), doll.

Q

Quelle, die (n), spring.
Quitte, die (n), quince.

R

Rad, das (¨er), wheel.
Rand, der (¨er), edge.
Rat, der (¨e), advice, counsel, council.
Ratte, die (n), rat.
Räuber, der (Räuber), robber.
Raum, der (¨e), space, room.
rauschend, rushing.
recht, rechte, right.
rege, astir, active.
Regenbogen, der, rainbow.
reiben, rieb, gerieben, to rub.
reich, rich.
reif, ripe.
rein, clean, pure.
Reisegefährte, der (n), traveling companion.
reiten, ritt, geritten, to ride.
reitet gern, likes to ride.
rieselt, ripples.
roch, smelled.
rollt, rolls.
Rose, die (n), rose.
rosig, rosy.
rot, red.
Rübe, die (n), turnip.
Rücken, der, back.
rudern, to row.
Ruhe, die, rest.
rund, round.
rüstig, ready, active, vigorous.

S

Sache, die (n), thing.
Sack, der (¨e), bag.
Saft, der (¨e), sap, juice.
ſaftig, juicy.
ſagen, ſagte, geſagt, to say.
ſagt, says.
ſammeln, ſammelte, geſammelt, to gather, collect.
Sand, der, sand.
Satz, der (¨e), sentence.
ſaugen, to suck.
Schaden, der (¨), damage.
ſchädlich, hurtful, injurious.
Schaf, das (e), sheep.
ſcharf, sharp.
Schatten, der (Schatten), shade.
ſchauen, to look at.
Schaufel, die (n), shovel.
Scheibe, die (n), disk.
Schemel, der (Schemel), stool.
ſchenken, ſchenkte, geſchenkt, to give, make a present.
ſcheu, shy.
ſchicken, ſchickte, geſchickt, to send.
Schickſal, das, fate, destiny, experience.
ſchieben, ſchob, geſchoben, to push.
Schiff, das (e), ship.
Schiffsjunge, der, cabin boy.
ſchimmern, to twinkle.
ſchlafen, to sleep.
Schläfer, der, sleeper.
ſchlagen, to beat, defeat.
ſchlank, slim, slender.
ſchlau, cunning.
Schlitten, der (Schlitten), sled.
Schlittſchuh, der (e), skate.
ſchlüpfte, slipped.
ſchmal, narrow.
ſchmecken, to taste.
Schmerz, der (en), grief, pain.
Schmied, der (e), smith.
ſchnappte, snapped.
ſchnarchte, snoared.
Schnee, der, snow.
Schneeglöckchen, das, snowdrop.
ſchnell, quick.
ſchnitt, cut.
Schnur, die (en), string, cord.
ſchon, already.
ſchön, beautiful.
Schönheit, die (en), beauty.
Schrecken, der, fright.
ſchreiben, ſchrieb, geſchrieben, to write.
ſchreibt, writes.
ſchreien, ſchrie, geſchrieen, to cry.
ſchreit, cries.
Schuh, der (e), shoe.
Schule, die (n), school.
Schultaſche, die (n), schoolbag.
ſchüttelt, shakes.
Schwalbe, die (n), swallow.
Schwan, der (¨e), swan.
Schweif, der, tail.
ſchwer, heavy.
Schwert, das (er), sword.

Schweſter, die (n), sister.
ſchwimmen, ſchwamm, geſchwommen, to swim.
ſechs, six.
See, der (n), lake.
See, die, sea.
ſehen, ſieht, ſah, geſehen, to see.
ſehr, very.
ſeht, look, behold.
Seide, die, silk.
ſei, be, were.
ſein, to be.
ſeit, since.
Sekunde, die (n), second.
ſelbſt, self.
ſetzen, ſetzte, geſetzt, to set, place.
ſich, himself, themselves.
ſie, they.
Sieb, das (e), sieve.
ſieben, seven.
ſieh, look, behold.
ſieht, sees.
Silber, das, silver.
ſinken, ſank, geſunken, to sink.
ſog, sucked.
ſogleich, directly, at once.
Sohle, die (n), sole.
Sohn, der (¨e), son.
ſolcher, ſolche, ſolches, such.
Soldat, der (en), soldier.
ſollen, shall, are obliged.
ſollte, should.
Sonne, die (n), sun.
Sonnenſtrahl, der (en), sunbeam.
ſonſt, else.
ſpartaniſch, Spartan.
Spaß, der (¨e), fun.
ſpät, late.
ſpazieren, to walk, take a walk.
Spiegel, der (Spiegel), looking-glass, mirror.
Spiel, das (e), game.
ſpielen, ſpielte, geſpielt, to play.
Spinne, die (n), spider.
ſprechen, ſpricht, ſprach, geſprochen, to speak.
ſprießt, sprouts.
ſpringen, ſprang, geſprungen, to jump, spring.
Sproſſen, sprouts, shoots.
Stachel, der (n), sting, prickle.
Stadt, die (¨e), city.
Stall, der (¨e), stable.
Stamm, der (¨e), stem.
Stange, die (n), pole.
ſtarr, numb, rigid.
ſtechen, ſticht, ſtach, geſtochen, to sting.
Steg, der (e), path, foot-bridge.
ſtehen, ſtand, geſtanden, to stand.
Stein, der (e), stone.
Stelle, die (n), place.
ſtellt, stands, places.
Stellung, die (en), position.
Stengel, der (Stengel), stem.
ſterben, to die.
ſtets, always, continually.
ſtill, still, quiet.
Stock, der (¨e), stick.

ſtolz, proud.
Strahl, der (en), ray, beam.
Strand, der, seashore, strand.
Strauch, der (¨er), shrub.
ſtreckt, stretches.
Stübchen, das, little room.
Stube, die (n), room.
Stück, das (e), piece.
Stuhl, der (¨e), chair.
Stunde, die (n), hour.
Sturm, der (¨e), storm.
ſuchen, ſuchte, geſucht, to seek, hunt.
ſummen, to hum, buzz.
Suppe, die (n), soup.
ſüß, sweet.
Süßigkeit, die (en), sweetness.

T

Tag, der (e), day.
Tante, die (n), aunt.
Taſche, die (n), pocket, bag.
Tau, der, dew.
Taube, die (n), dove, pigeon.
Taubenſchlag, der, dove-cot.
Teich, der (e), pond.
teuer, dear.
Thal, das (¨er), valley.
Theekanne, die (n), tea-can.
Thor, das (e), door.
Thron, der (e), throne.
thun, that, gethan, to do.
zu Leide thun, to harm.
thut weh, hurts.
tiefſter, deepest.
Tier, das (e), animal.
Tod, der, death.
Topf, der (¨e), pot.
tot, dead.
töten, to kill.
träge, lazy.
tragen, trug, getragen, carry, to bear.
traurig, sorry, sad.
treffen, trifft, traf, getroffen, to meet.
treibt, moves.
treu, faithful, true.
trieb, moved, drove.
trinkt, drinks.
tritt, steps.
tüchtig, vigorously.

U

über, over, beyond.
überall, everywhere.
Uhr, die (en), watch.
Ulme, die (n), elm.
um, around, about.
um . . . zu, in order.
umher, about.
und, and.
undankbar, ungrateful.
Unkraut, das (¨er), weed.
uns, us, (to) us.
unſer, unſere, our.
Unſinn, der, nonsense.
unter, under, among.

V

Vater, der (¨), father.
Veilchen, das (Veilchen), violet.
verfolgte, followed, ran after.
Vergißmeinnicht, das, forget-me-not.
Vergnügen, das, pleasure.
vergnügt, pleased, merry.
verließ, left.
verſchwinden, to disappear.
verſetzte, replied.
verteidigen, to defend.
Vetter, der (n), cousin.
Vieh, das, cattle.
viel, much.
viele, many.
vierte, fourth.
Vogel, der (¨), bird.
voll, full.
von, from, of.
vor, before.
Vorrat, der (¨e), store, provision.
Vorſicht, die, caution, foresight.

W

wach, awake.
Wachs, das, wax.
wächſt, grows.
Waffe, die (n), weapon, arms.
Wagen, der (Wagen), wagon.
wahr, true.
Wald, der (¨er), wood, forest.
Wand, die (¨e), wall.
Wandbrett, das, shelf.
wandern, to wander, travel.
wann, when.
Wanne, die (n), tub.
war, was.
waren, were.
warm, warm.
Wärme, die, warmth, heat.
warum, why.
was, what.
waſche, wash.
Waſchſchüſſel, die, washbowl.
Waſſer, das, water.
Weg, der (e), way.
weich, soft.
Weide, die (n), willow.
Weihnacht, die, Christmas.
Weihnachtsmann, der, Santa Claus.
weil, because.
weinte, cried, wept.
Weiſe, der (n), a wise man.
weiß, white.
weiß, knows.
weißt du, you know.
weit, far.
weiter, further.
welcher, welche, welches, which.
Welt, die (n), world.
wenn, if, when.
wer, who.
werden, wird, wurde, geworden, to become, to be.
Weſpe, die (n), wasp.
Wetter, das, weather.
wie, of what kind, how, like.

wie . . . ſo, as . . . as.
wieder, again.
wies ab, refused.
Wieſe, die (n), meadow.
wild, wild.
will, wollen, will, want to.
Wind, der (e), wind.
wir, we.
wirft, throws.
wirklich, indeed, really.
wiſchte, wiped, rubbed.
Woche, die (n), week.
Woge, die (n), wave.
wohin, whither, where.
wohl, well.
wohnen, wohnt, wohnte, gewohnt, to live, dwell.
Wolke, die (n), cloud.
Wolle, die, wool.
Wort, das (e und ¨er), word.
wozu, why, to what purpose.
wunderbar, wonderful.
Wurzel, die (n), root.
wünſchen, wünſchte, gewünſcht, to wish.

X

Xaver, Xavier.

Z

Zahlen, die, numbers.
Zahn, der (¨e), tooth.
zart, tender, delicate.
zeigen, zeigt, zeigte, gezeigt, to show.
Zelle, die (n), cell.
ziehen, zog, gezogen, to draw, raise, pull.
zornig, angry.
zu, to.
Zucker, der, sugar.
zuerſt, at first, first.
zufrieden, contented, satisfied.
Zunge, die (n), tongue.
zur, zu der, to the.
zurück, back.
zwei, two.
zweifelt, doubts.
Zweig, der (e), twig.
zweigt, grows.

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below

50M—9-40

JAN 24 1950

Tx
438.42
M958
bk.1

Tx
438.42
M958
bk.1

Müller, M.
Deutsches Lese-und Sprachbuch
87063

NAME
DATE
NAME
DATE
JAN 27 1950

LSITY

LIBRARY, SCHOOL OF EDUCATION, STANFORD

DEPARTMENT OF EDUCATION
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY